

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 53 (1908)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschl, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
" direkte Abonnenten	Schweiz: " 5. 50	" 2. 80	" 1. 40
	Ausland: " 8. 10	" 4. 10	" 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt. Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT.

Ein Stück „Kunsterziehung“. I. — Ein neuer Beruf. — Die Handelslehrer in Bellinzona. — Ein Zug aus dem Leben von G. Stucki. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen
Pädagogischer Beobachter im Kanton Zürich. Nr. 8. Jahresbericht des zürch. kantonalen Lehrervereins. — Initiative Guyer. — Rudolf Brändli †. — Zürcher. Kant. Lehrerverein.
Literarische Beilage Nr. 5.

Konferenzchronik.

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abends, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

Lehrergesangsverein Zürich. Heute punkt 4 1/4 Uhr Probe. Unbedingt vollzählig! Ausstehende Musikalien mitbringen. Mitteilungen und Verhandlungen.

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag abends 6 Uhr. Letzte Probe vor dem Lehrerinnentag. Unbedingt vollzählig! Strenge Kontrolle!

Gesellschaft für Deutsche Sprache in Zürich. Sitzung Freitag, den 26. Juni, abends 8 Uhr, im „Pfauen“ am Zeltweg (I. Stock). Vortrag von Hrn. Pfarrer E. Blocher: Wert und Unwert der Erlernung fremder Sprachen.

Lehrerschützenverein Zürich. Samstag, 20. Juni, v. nachm. 1 1/2 Uhr an: Freie Übung; Pistolenschüssen im Stand. Unentbehrliche Vorübung für die Teilnehmer am Kant. Feldschüssen! (Für die Pistolenschützen letzte Gelegenheit zur Erlangung des eidg. u. kant. Beitrages.)

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag Abend. Bei Regen um 6 Uhr in der Kantonsschulturnhalle. Bei trockener Witterung: Zusammentreffen im Luftbad an der Tobelhofstrasse. Um 7 Uhr Marsch zum Tobelhof. Zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand. Lehrerinnen: Übung Dienstag Abend im Hirschengraben.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, 22. Juni, punkt 6 Uhr, Übung in der alten Turnhalle. Nachher Besprechung betr. Sommerturnfahrt.

Bürgenstock und Stanserhorn

870 M. d. M. am Vierwaldstättersee 1900 M. d. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen Kehrsiten resp. Stansstad) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preismässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen.

Lehrerturnverein Wil-Untertoggenburg. Übung Samstag, 27. Juni, nachm. 4 Uhr, in Degersheim (ev. Schulhaus).

Lehrerturnverein Rorschach und Umgebung. Montag, abds. 5 1/2 Uhr, Knabenturnen (kant. Arbeitsprogramm); 6 1/4 Uhr Mädchenturnen.

Schulkapitel Affoltern. Donnerstag, 25. Juni, 10 Uhr, im Primarschulhaus Hedingen. Tr.: 1. Einführung ins Springen. Turnlektion von Hrn. Fr. Schiesser, Lehrer in Hedingen. 2. Reorganisation der Witwen- u. Waisensteinigung für zürch. Volksschullehrer. Referat von Hrn. Sekundarl. Lutz in Seen. 3. Wünsche und Anträge an die Prosynode.

Glarner Kantonallehrerverein. 29. Juni, 9 Uhr, in der Kirche zu Mühlehorn. 1. Hauptversammlung der Lehrerkasse. 2. Hauptkonferenz. Tr.: Weitere Vorschläge für die Revision der Schulgesetzgebung. Referent: Hr. Sekundarlehrer C. Aauer. I. Votant: Hr. Lehrer Th. Heiz. — 12 1/2 Uhr Mittagessen in der „Mühle“.

Fortsetzung siehe folgende Seite.

Braut - und „Henneberg-Seide“ von
Hochzeits - Fr. 1. 15 an franko ins Haus.
Damast - 189
Eolienne - Muster umgehend.

Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Verlangen Sie unsern neuen Katalog **Gratis** mit 1200 photogr. Abbildungen über **garantierte Uhren-, Gold- u. Silberwaren**

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern
18 bei der Hofkirche. 1069

Ferienheim „Strahllegg“
(1037 m) am Schnebelhorn, Station Steg. Neu errichtet. Vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis Fr. 3. 50. **Eröffnung Ende Juni.** Anmeldungen an Familie Bräm-Kleiner, z. „Gambrinus“, Zürich I. 753

Ferienwohnung.

In ostschweiz. Schul- od. saub. Bauernhaus in hob., geschützt. Lage (900-1400 m) w. f. za. 4-6 Wochen ab Mitte Juli für 3 Pers. 2-3 aufs einfachste möbl. Zimmer mit Kochgel. (ev. auch Geschirr) z. miet. gesucht. Off. m. Ang. von Lage u. Preis, event. Referenzen sofort unter O L 780 an die Exp. d. Blattes erbeten. 780

Solventen Personen ist Gelegenheit geboten, sich durch den Verkauf eines Nahrungs- und Genussmittels

hohen Verdienst zu erwerben. Offerten unter Chiffre **O H 8737** „Guter Verdienst“ postlagend Missionsstrasse Basel. 598

Brave, fleissige **Tochter** wünscht Stelle bei einer netten, tüchtigen Hausfrau in guter Familie. 751

Anfragen gef. unter Chiffre O L 751 an die Expedition dieses Blattes.

Konferenzchronik.

Kreissynode Thun. Donnerstag, 25. Juni, 10 Uhr, im „Bären“, Sigriswil. Tr.: 1. Protokoll. 2. Eine Reise nach Schweden. Vortrag von Frl. M. Reinhard, Turnlehrerin in Bern. 3. Geschäftliches.

Sektion Bolligen des bern. Lehrervereins. Freitag, 26. Juni, vorm. 10 Uhr, im Schulhause in Utzigen. Tr.: I. Teil: 1. Vortrag von Hrn. E. Grunder, Lehrer in Littewil, über: Niklaus Leuenberger und seine Zeit. 2. Tätigkeitsbericht des letzten Vorstandes und Rechnungsablage. 3. Unvorhergesehenes. II. Teil: „Z'Imis“ in der Wirtschaft Holzer und Pflege der Gemütlichkeit; darum: Volksliederbuch für Gemischten- und Männerchor mitbringen! (Nicht den „Sänger“?)

Normalkurs

Rhythmische Gymnastik Methode Jaques Dalcroze 1.—15. August in Genf.

Deutsch und französisch unter Leitung des Verfassers.
(Entwicklung des rhythmischen, musikalischen und plastischen Gefühls.)

777

Auskunft: Frl. Nina Gorter, (O F 1424)

15, Chemin des grands Philosophes, Genève.

Offene Lehrerstelle.

An der bernischen Erziehungsanstalt für Knaben in Landorf bei Köniz ist eine Lehrerstelle stellvertretungsweise bis im Herbst und event. später definitiv zu besetzen. Besoldung 1000—1500 Fr. per Jahr nebst freier Station. Die Anstalt ist mit Landwirtschaftsbetrieb verbunden. Anmeldungen nimmt der Vorsteher entgegen. 745

Ausschreibung einer Lehrstelle für Sprachfächer an der Handelsabteilung des kantonalen Technikums in Winterthur.

Unter Vorbehalt der Genehmigung des Regierungsrates wird auf 1. Oktober 1908 an der Handelsabteilung des kantonalen Technikums in Winterthur eine Lehrstelle für Sprachfächer, insbesondere Französisch, eventuell auch Italienisch oder Englisch, geschaffen. Nähere Auskunft über die Anforderungen und Verpflichtungen erteilt die Direktion des Technikums.

Anmeldungen sind unter Beilage eines Abrisses des Bildungsganges, sowie der Ausweise über akademische Studien und Prüfungen und bisherige Lehrtätigkeit bis zum 25. Juni 1. J. schriftlich der Direktion des Erziehungswesens, Hrn. Regierungspräsident H. Ernst, einzureichen. 760

Zürich, 10. Juni 1908.

Kanzlei der Erziehungsdirektion.

Modelle für das Fachzeichnen an gewerblichen Fortbildungsschulen

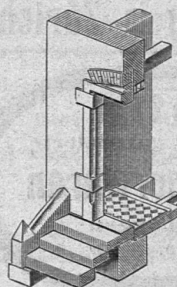
Maurer & Zimmerleute
Bau- und Möbel-Schreiner
Schlosser & Flaschner

von

Jos. Kinast, Architekt,
gewesener Fachlehrer an der
Gewerbeschule St. Gallen.

✱ ✱ ✱

Illustr. Kataloge gratis.



352

Schweiz. Turnlehrerbildungskurs in Zürich.

Das Zentralkomitee des eidg. Turnvereins veranstaltet, subventioniert durch das eidgen. Militärdepartement, vom 27. Juli bis und mit 15. August d. J. in Zürich einen Turnlehrerbildungskurs, an welchem sich Lehrer, Abiturienten eines schweiz. Seminars, Ober- und Vorturner eines schweiz. Turnvereins beteiligen können. Anmeldungen sind bis zum 6. Juli an Turnlehrer H. Ritter in Zürich V zu richten, der zu weiterer Auskunft gerne bereit ist. Näheres auch in der „Schweiz. Turnzeitung“. 744

Die Kursleitung:

Rud. Spühler, Küsnacht. H. Ritter, Zürich.

Offene Lehrstelle für deutsche Sprache.

An der Verkehrsschule in St. Gallen ist die Stelle eines Hauptlehrers für Deutsch, ergänzt durch Französisch und eventuell andere Lehrfächer, auf Beginn des Septembers zu besetzen.

Verpflichtung bis zu 27 Stunden per Woche. Gehalt 3500 Fr., event. höher, mit ordentlichen Erhöhungen von jährlich 100 Fr. bis auf das Maximum von 5000 Fr. Überstunden werden mit 150 Fr. p. a. bezahlt. Der Beitritt zu der an der Schule bestehenden Alters-, Invaliditäts-, Witwen- und Waisenversicherung der Lehrer ist obligatorisch.

Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Ausweise über wissenschaftliche Vorbildung und allfällige bisherige Lehrtätigkeit bis 22. Juni 1908 bei der unterzeichneten Amtsstelle, welche noch weitere Auskunft zu erteilen bereit ist, anmelden. (Za G 1084) 734

St. Gallen, 1. Juni 1908.

Das Volkswirtschaftsdepartement.

Ausschreibung einer Sprachlehrstelle an der kantonalen Handelsschule (Kantonsschule) Zürich.

Unter Vorbehalt der Genehmigung des Regierungsrates wird auf 15. Oktober 1908 an der kantonalen Handelsschule (Kantonsschule) eine Lehrstelle für Französische Sprache und Handelskorrespondenz als Hauptfach und Spanisch für Anfänger als Nebenfach geschaffen. Die Bewerber haben sich über mehrjährigen Unterricht in Handelskorrespondenz und ausreichende kommerzielle und volkswirtschaftliche Kenntnisse auszuweisen. Nähere Auskunft über die Anforderungen und Verpflichtungen erteilt das Rektorat.

Anmeldungen sind unter Beilage eines Abrisses des Bildungsganges, sowie der Ausweise über akademische Studien und Prüfungen und bisherige Lehrtätigkeit bis zum 25. Juni 1. J. schriftlich der Direktion des Erziehungswesens, Hrn. Regierungspräsident H. Ernst, einzureichen. 759

Zürich, 10. Juni 1908.

Kanzlei der Erziehungsdirektion.

Fortbildungslehrer-Stelle.

Der Fortbildungsverein Einsiedeln, welcher die gewerbliche Fortbildungsschule unterhält, beabsichtigt, für die theoretischen Fächer (Geschäftsaufsatz, gewerbl. Rechnen, gewerbl. Buchführung, Geometrie, Algebra, Material- und Volkswirtschaftslehre, Vaterlandskunde) einschliesslich fremdsprachigen Unterricht (Französisch korrekt, event. auch Italienisch) einen eigenen Lehrer anzustellen. Derselbe hätte auch an der Knaben-Sekundarschule den französischen Unterricht zu erteilen.

Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden beträgt im Minimum 24.

Besoldung Minimum 2600 Fr.

Es böte sich auch Gelegenheit, in fremden Sprachen Privatunterricht zu erteilen.

Antritt Anfang Oktober 1908.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter kurzer Angabe ihres Studienganges, bisheriger Tätigkeit und Beilage allfälliger Zeugnisse bis Ende Juni nächstthin an den Präsidenten des Fortbildungsvereins Einsiedeln, Herrn Fürsprech Trinkler in Einsiedeln, richten. (Za 9206) 701

Ernst und Scherz.

Gedenkfrage.

21. bis 27. Juni.

21. Beginn des d.-ö. Krieges 1866.
22. Schl. bei Murten 1476.
† Macchiavelli 1527.
23. Schl. am Trasimenischen See 215.
* Kolumbus 1456.
24. Schl. b. Solferino 1859.
Schl. b. Custoza 1866.
† Carnot 1894.
25. Augsburger Konfession 1530.
26. † Julian Apostata 363.
27. Schl. bei Langensalza 1806.
Leipziger Disputation 1519.

* * *
Man erwartet immer viel von allerlei Gesetzen, von allerhand Neuordnungen. Was wir vor allem brauchen, sind Menschen, Persönlichkeiten, die dem Ganzen leben. Lebendige Menschen sind besser als tote Gesetze. Dr. Kirmser.

* * *

L'eau.
Eau fraîche et transparente,
Belle eau qui rend content,
Qui fait croître la plante
Et prospérer l'enfant.

Eau si claire et si pure,
Bienfaisante pour tous,
J'aime ton doux murmure,
D'où viens-tu? Dis-le nous.

Je viens de la montagne,
Des glaciers azurés,
Et j'ai dans la campagne
Arrosé les grands prés.

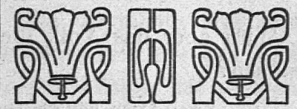
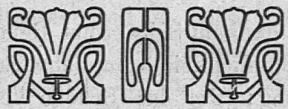
En passant dans la plaine,
J'ai baigné le buisson,
La racine du chêne
Et la fleur du gazon.

M. de Pressensac.

* * *
— Aus Schülerheften:
Der Kinderumzug wurde am Sechseläuten doch abgehalten, weil der Peter am Morgen einen Fahnen hatte. — Auf dem Bilde (aus Pompeji) standen drei Jungfrauen, welche bekleidet waren.

Briefkasten.

Hrn. A. Sch., Eins. des Art. Zur Frage der bern. Mittelschul-Insp. im B. Sch. Haben Sie übersehen, dass die Arb. von Dr. Bützberger über Prof. Sidler als Separatabz. der Schweiz. Päd. Zeitschr. erschienen ist? Wenn nicht, so wollen Sie das nachtragen. — Frl. G. B. in A. Die Reproduktion des Bildes G. St. wurde der S. L. Z. nicht gestattet, sonst erhielten Sie das St. zu 10 Rp. — Mlle. B. G. à N. Voyez le Manuel général. — Hrn. Th. B. in M. Finden Sie alles in dem Reisebüchlein des S. L. V. Zu beziehen bei J. A. Niederer, Lehrer, Heiden, oder S. Walt, Lehrer, Thal (St. G.). — Hrn. G. H. in Z. Handarbeitskurs. Besuch von Zermatt etc. wird gemeinsam von der Kursleitung aus organisiert.



Ein Stück „Kunsterziehung“.

L. Wie rasch heutzutage die Meinungen wechseln! Erst hiess es noch „l'art pour l'art“ oder „l'art pour l'artiste“; noch schmückt einen Kunsttempel die Inschrift „Ars vera res reserva“, und heute schon wird die Losung ausgegeben: „Die Kunst für das Volk“. Wehe dem Lehrer, der nicht mitschreit! Die Kunstfanatiker brandmarken ihn als rückständigen Trottel. Ja noch schlimmer, sie jagen ihn als Sündenbock in die Wüste; denn nach ihnen hat sich die Schule bislang unbegreiflicher Unterlassungssünden schuldig gemacht: sie hat das Volk geistig hungern und ästhetisch verkommen lassen. Das soll nun anders werden. Darum greift die gleiche Hand, die den armen Lehrer eben geschlagen hat, ihm wieder tröstend unter's Kinn, richtet sein betrübtes Angesicht wieder empor, und mild und versöhnlich spricht der „Ästhet“: „Was geschehen ist, das ist geschehen. Ich will es dir nicht weiter nachtragen. Aber bessere dich nun; tue, was ich dich heisse. Folge genau meinen Weisungen. Sonst...“ Und der gute Lehrer vergisst, wie schwer er gekränkt worden ist; vergisst und schaut vertrauensvoll zu seinem Orakel auf und tut getreulich, was es ihm geheissen.

Sollen, wollen wir seinem Beispiele folgen? Das hängt ganz von der Beantwortung der nachstehenden Fragen ab. Wir fragen zunächst: „Was versteht man heute unter Kunst? Die Poesie? Die Musik? Die Baukunst? Die Kunst des Bildhauers oder des Malers? Vielleicht auch diejenige des Tänzers, Turners oder Schauspielers?“ Da heisst es: „Sie umfasst alle diese Künste“. Und wer nach einer Definition des Begriffes Kunst verlangt, findet eine solche bei Conrad Schubert,^{*)} der im Anschluss an Konrad Lange sagt: „Kunst ist jede Tätigkeit des Menschen, durch die er sich und andern ein von praktischen Interessen losgelöstes, auf einer bewussten Selbsttäuschung beruhendes Vergnügen bereitet, und durch Erzeugung einer Anschauungs-, Gefühls- oder Kraftvorstellung zur Erweiterung und Vertiefung seines geistigen und körperlichen Lebens und dadurch zur Erhaltung und Vervollkommenheit der Gattung beiträgt.“ Eine gelehrte Formel, die mehrere andere Definitionen in sich schliesst, dadurch aber nicht klarer wird! Da wäre ja auch der Taschenspieler, sofern er sich für die Vorführung seiner Kunststücke nicht bezahlen lässt, ein Künstler? Oder der Spieler, der auf materiellen Gewinn

verzichtet; oder das Kind, das sich in irgend einer Rolle gefällt? Und ein gotischer Dom, ein Stadthaus, ein Theater dürften nicht als Kunstwerke gelten, weil sie „praktischen Interessen“ dienen? Doch wir wollen nicht kritisieren; wir wollen lieber versuchen, das Wesen und die Aufgabe der Kunst zu umschreiben. Auch auf die Gefahr hin, von Berufenen zurechtgewiesen zu werden. Uns ist die Kunst eine Sprache, ein Ausdrucksmittel, über das der Künstler mit Meisterschaft verfügt, um sein Innenleben, sein geistiges Sein für sich selbst und andere abzuklären und zum Ausdruck zu bringen. Was an blendenden Gedanken im Geiste aufblitzt, was die Menschenbrust in Lust und Leid durchzittert und in Worten, in berausenden Melodien jubelt und klagt, in Tempeln sich dem Himmel entgegenwölbt oder ihm entgegenstürmt, in Marmor oder auf die Leinwand gebannt vor's Auge tritt, ist Leben, vom Künstler erlebt oder andern nachgelebt, oder sehndes Ahnen, beglückendes Schauen von vollkommenerem Leben, als die Erde bis dahin trägt. Je stärker die Begeisterung des Künstlers für seine Ideale ist, desto machtvoller zwingt er uns in seinen Bann. Gerade deswegen, weil viele Kunstbessene unserer Tage sich nicht mehr begeistern können, weil sie mit dem Verstande klügeln, abwägen und konstruieren, statt mit dem Herzen zu schaffen, sind ihre Werke, in denen so viel virtuosos Können steckt, für den Augenblick geboren, tot, bevor sie gelebt, Einfluss geübt haben. Der wahre Künstler ist ein Erzieher; er steht über den Zeitgenossen, die er zu sich hinaufziehen will. Er gleicht dem priesterlichen Seher, der die drängende Menge über sich selbst, über Raum und Zeit hinausweist und vor dem Ewigen, Göttlichen erschauern lässt. Er spricht aus, was dunkel in den Herzen der Besten schlummert und erwachen möchte. Er stellt Ziele auf, verkörpert Ideale, gibt für das Erstrebenswerte Symbole. „Töne und Worte, Farben und Formen, das Erscheinende überhaupt, sind jedoch nur Symbole der Ideen, Symbole, die in dem Gemüte des Künstlers aufsteigen, wenn es der heilige Weltgeist bewegt, seine Kunstwerke sind nur Symbole, wodurch er andern Gemütern seine eigenen Ideen mitteilt“, schreibt Heinrich Heine schon im Jahr 1831.

Wie die Religion, so vermag auch die Kunst dem Fragenden zu antworten, den Unglücklichen zu trösten, den Zagenden anzufeuern, den Stolzen zu demütigen, den Himmelsstürmer, der über seine Kräfte hinausgehen möchte, zu warnen. Sie kann beruhigen, erheben, beglücken, sittlich reinigen, zur Arbeit stärken. Aber nur die echte Kunst, die Kunst, der Beethoven, Goethe, Raffael, Michelangelo, Bramante u. a. gelebt haben!

^{*)} Konrad Schubert, Einige Aufgaben der Kinderforschung auf dem Gebiete der künstlerischen Erziehung. Langensalza, Hermann Beyer & Söhne.

Wird aber das Volk die Sprache der wahren Kunst verstehen?

„Zwei Arten höh'rer Geister schuf Natur:
die einen, schön zu denken und zu handeln;
die andern, voll Empfänglichkeit der Spur
des Wahren und des Schönen nachzuwandeln.“

Die Massen werden sich kaum zu den „höhern Geistern“ zählen dürfen; sollen sie vom Kunstgenuss ausgeschlossen bleiben? „Selbstverständlich“, sagen die Aristokraten, „Nein, tausendmal nein!“ rufen die Demokraten unter den Kunstsinnigen. Mit Recht heben diese hervor, dass die arbeitenden Massen die Bedingungen für die Entwicklung der Kunst schaffen, indem sie für die leiblichen Bedürfnisse der Einzelnen sorgen. Nur wenn die Gemeinschaft den künstlerisch Veranlagten von erschöpfender körperlicher Arbeit befreit und ihm Musse zur Pflege seines Talentes gewährt, kann es sich entfalten. Darum ist der Künstler verpflichtet, für das Volk zu arbeiten, müssen seine Schöpfungen den Massen zugänglich gemacht werden. Die soziale Frage ist keine blosse Magenfrage; das Volk schreit nicht nur nach Brot, sondern auch nach den höhern geistigen Genüssen, welche die Kunst verschaffen kann. Wie sein Wissensdurst, so muss auch sein Kunst hunger gestillt werden. Diese Forderung lässt sich noch besser begründen, als es schon geschehen ist. Die Gemeinschaft sorgt nicht nur dafür, dass die physischen Bedürfnisse des Künstlers ohne seine Mitarbeit befriedigt werden; er zehrt auch geistig von dem, was seine Zeitgenossen und frühere Geschlechter an geistigen Gütern erworben haben. Goethe sagte gelegentlich, wenn er alles das, was er den Vorfahren, der Mit- und Umwelt verdanke, abzöge, so wüsste er nicht mehr, was an dem ganzen Kerl noch wäre. Und Ferdinand Avenarius*) rühmte von Ludwig Richter: „Das Beste gab sein Menschen-Ich, und auch dieses hätt' es nicht vermocht, wenn sich sein Volkstum nicht darin gesammelt hätte. Denn was sich da ausdrückt, sind nicht Empfindungen, die ein einzelner zum ersten Male für seine Mitmenschen entdeckt, sondern es sind Empfindungen, die Geschlechter auf Geschlechter in sich erzeugt und erzogen hatten, deren sie wohl ein Jahrtausend lang genossen, aber ohne viel darauf acht zu geben, wie man als etwas ganz Selbstverständlichen der Lebensluft genießt, die wärmend den Sauerstoff ins Blut bringt.“ Allein der gewichtigste Grund folgt erst noch: die Popularisierung der Kunst ist sittliche Pflicht, sofern die Sittlichkeit darauf abzielt, das grösstmögliche Wohl aller zu fördern. Wir alle wollen glücklich werden und hoffentlich auch andere glücklich machen. Gerade darum müssen wir die Kunst allen zugänglich machen; denn sie gewährt Freuden, „die im Genusse nicht vergehen“, Freuden, die keiner Reue rufen, sich nie in Überdruß und Ekel verkehren. Ja mit ein „bisschen Freude“ heilt

*) Ludwig Richter — Gabe. Eine Auslese aus den Werken des Meisters mit Text von Ferdinand Avenarius. Herausgegeben vom Leipziger Lehrerverein.

sie „ein zerrissnes Herz, der dunkeln Schwermut Beute“. Sie bringt die Stürme der Sinnlichkeit zum Schweigen, lehrt Mass und Selbstachtung; wer das Schöne kennt und liebt, wird das Rohe und Gemeine fliehen. Indem sie glücklich macht, macht sie auch besser; denn wer wahrhaft glücklich ist, der ist auch gut.

Nun wäre es aber höchst ungerecht, wenn man mit vielen „Kunsterziehern“ behaupten wollte, dass bis zur Stunde nichts für die ästhetische Bildung der Massen getan worden sei: Landauf, landab wird der Gesang in den Vereinen gepflegt; die Dorfbewohner betreten die Bretter, welche die Welt bedeuten, und die edle Turnkunst hat überall ihre Stätte gefunden. Unentgeltlich öffnen sich zu bestimmten Zeiten die Pforten der städtischen Kunstsammlungen. Volkskonzerte machen dem Ärmsten musikalische Genüsse, Bibliotheken und literarische Vortragsabende die Gaben der Dichtkunst zugänglich. Heimatfrohe Menschen, in der neuesten Zeit Gesellschaften für Heimatschutz, mühen sich um die Erhaltung schöner Bäume, lauschiger Winkel, ehrwürdiger Baudenkmäler und sorgen gleichzeitig nach Kräften dafür, dass unsere Städte und Dörfer geschmackvoll angelegt und ausgebaut werden. Unsere öffentlichen Gebäude werden heute aus echtem Material gebaut; wir finden die Zementgesimse, Stukkaturen aller Art lächerlich und verlangen, dass sich auch im Innern Einfachheit und Ehrlichkeit zeigen. Weiches Holz darf man uns nicht mehr zu Eichenholz umlügen. Für die Schuljugend baut man hoch und weit; der Architekt sucht die Schulhäuser der Umgebung anzupassen und die Innenräume durch edle Linienführung und Farben zu schmücken. Wo die Mittel reichen, werden Gänge und Zimmer mit Büsten und Bildern geziert, vornehmlich mit Künstlersteinzeichnungen, durch die der Künstler selbst zum Beschauer spricht.

Für all das sind die Kunstsinnigen aufrichtig dankbar; aber wie stellen sich die breiten Schichten des Volkes zu diesen Kulturfortschritten; haben sie Verständnis dafür? Gewiss, werden alle sagen, die, wie der Schreiber dieser Zeilen während der Landesausstellungen in Zürich (1883) und Genf (1896) an Sonn- und Festtagen die Landleute sich in den Kunstsälen drängen sahen. Es ist wahr, dass dieses Sonntagspublikum für den Reiz einer eigenartigen Technik oder einer neuen Farbenskala kein Auge hatte, und dass es an manchem wertvollen Stimmungsbild kalt vorbeiging. Wahr ist aber auch, dass es alle Bilder, die erzählten, aus dem Volksleben oder der Geschichte schöpften, mit Liebe und Begeisterung in sich aufnahm. — Dass auch Kinder befähigt sind, ein künstlerisches Bild zu verstehen, hat Rudolf Schulze*) durch Versuche bewiesen. Er legte draussen im Schulhof einer Klasse von 11—12jährigen Mädchen eine Reihe Künstler-Steinzeichnungen vor. Die Kinder sahen die Bilder zum erstenmal und wurden im Augenblick der Bildbetrachtung photographiert. Trotzdem die

*) Rudolf Schulze, Die Mimik der Kinder beim künstlerischen Geniessen. R. Voigtländers Verlag. Leipzig, 1906. Preis 60 Pfg.

äusseren Bedingungen nichts weniger als günstig waren (Strassenpublikum zeigte sich am Schulhof, ein „fremder Herr“ musste die Aufnahmen machen), verraten die Photographien, die in der zitierten Schrift wiedergegeben sind, eine gleichmässige intensive Aufmerksamkeit aller Kinder; noch mehr, der Gesichtsausdruck der Kinder, die Stellung des Rumpfes und der Hände zeugen von tiefgründiger Gemütsbewegung. R. Schulze gestaltete seinen Versuch noch weiter aus, indem er verschiedene Personen anfragte, ob die auf jeder Photographie vereinigten Kinder eine einheitliche Gesamtstimmung zeigten. Die Frage wurde bejaht. Daraufhin liess sich der Versuchsleiter die Stimmung der Kinder beschreiben, und zum Schluss legte er die gezeigten Bilder vor und bat, dass die Versuchsperson angebe, welches Bild die Kinder je- weilen gesehen hätten. Die Antworten fielen überraschend zutreffend aus. Damit ist bewiesen, dass die Grundstim- mung, die dem Künstler beim Malen seines Bildes den Pinsel geführt hatte, von den Kindern richtig erfasst wurde. Und das ohne ein erklärendes Wort! Schopen- hauer scheint also recht zu behalten, wenn er schreibt: „Vor ein Bild hat jeder sich hinzustellen, wie vor einen Fürsten, abwartend, ob und was es zu ihm sprechen werde, und wie jenen, auch dieses nicht selbst anzureden; denn da würde er nur sich selbst vernehmen.“ Der Lehrer dürfte demnach die Schüler nur an den Künstler heran- führen und müsste sie dann „mit ihm allein lassen“.

Ob dieser Schluss nicht verfrüht wäre? Ich glaube ja; warum wird sich ergeben, wenn ich aus der Kinder- stube und der Schule schwatze. Vielleicht fällt dabei auch etwas für die Praxis ab, mehr, als wenn ich noch länger theoretiere. Und wenn meine Ausführungen nichts taugen, so bringt sie hoffentlich ein besserer Praktiker, als ich bin, dadurch in Vergessenheit, dass er die Leser der Schweiz. Lehrerzeitung in seine Karten blicken lässt. Das sollte häufiger geschehen, als es der Fall ist. Jeder ältere Lehrer, der beobachtet, vergleicht, Selbstkritik übt, kurz gesagt Erfahrungen sammelt, gleicht einer Schatz- kammer. Sesam, öffne dich!

Doch genug davon. Meine Jüngste, ein Mädchen von 3½ Jahren, rennt zu mir an den Schreibtisch. Sie klet- tert auf meine Kniee, macht sich bequem und sagt: „Vatter, mer wend Bildli aluege!“ Mit diesen Worten legt sie ein Buch auf den Tisch. Was sie nur wieder mitge- bracht hat? Richtig, keines der teuren farbigen Bilder- bücher, nein, einen unscheinbaren Sammelband der illu- strierten Jugendschriften „Kindergärtlein“, „Froh und Gut“, „Kinderfreund“, die J. R. Müller zur Leutpriesterei in Zürich seit vielen Jahren herausgibt. Ein andermal ist's ein Band „Freundliche Stim- men an Kinderherzen“, die der Kinderfreund Hard- meyer-Jenny im Verlag des Art. Institut Orell Füssli in Zürich erscheinen lässt. Warum bevorzugt nun meine Kleine die einfachen Holzschnitte dieser Bücher? Ein- fach deswegen, weil sie erzählen. Sie spiegeln dem Kinde sein eigenes Leben wieder, das Spiel im Hause

und auf der Gasse, das Leben in der Familie, den Ver- kehr mit den Haustieren. Da ist nichts, das es nicht versteht; es erkennt jede Einzelheit auf den Bildern; es vergleicht die gezeichneten Dinge mit denjenigen seiner Umgebung und wird nicht müde, zu fragen, zu fragen nach dem Was, dem Wie und Warum, dem Wann und Wo. Dann staunt der liebe Plagegeist für Minuten vor sich hin, um nachher durch neue Fragen zu verraten, wie erstaunlich geschäftig und fruchtbar seine Phantasie ist, wie er nachschafft, ausgestaltet, was vor- liegt.

(Forts. folgt.)



Ein neuer Beruf.

In unserm nördlichen Nachbarlande wenden sich Hun- derte von tüchtigen Volksschullehrern dem Studium auf den Handelshochschulen zu, und viele von denen, die erst vor kurzem die Hochschulprüfung abgelegt haben, bekleiden heute schon angesehene, gutbesoldete Stel- lungen an öffentlichen Handelslehranstalten. Bereits werden dort Stimmen laut, der Zudrang zu diesem neuen Berufe sei zu gross.

Die befürchtete Überproduktion dürfte sich indes nur dort einstellen, wo für die Zulassung zur Handelslehrer- prüfung lediglich ein mehrsemestriges Hochschulstudium nach vorhergegangenem Besuch eines Lehrerseminars ver- langt wird. In allen Staaten, die richtigerweise auch noch eine ein- bis zweijährige Betätigung in der kaufmän- nischen Praxis fordern, herrscht Mangel an geeigneten Kräften, und dies aus Gründen, auf die wir in diesem Artikel noch näher zu sprechen kommen werden. Es sind demnach gerade die Länder mit dem bestentwickel- ten kaufmännischen Bildungswesen, wie Österreich, Bayern, die französische und die deutsche Schweiz, wo richtig vorgebildete Lehrkräfte für den kommerziellen Unterricht so gesucht sind.

Also auch in unserm Lande. Erst letzthin soll eine Schule, die Gehälter von 5000—6000 Fr. ausrichtet, die Erfahrung gemacht haben, dass sich trotz erfolgter Aus- schreibung in vielen Blättern nicht ein einziger Bewerber meldete, der eine Staatsprüfung für das Handelslehramt bestanden hätte. Fast immer ist die Zahl der Anmel- dungen für kommerzielle Lehrstellen ausserordentlich ge- ring, während für freiwerdende Sprachlehrstellen an den gleichen Anstalten jeweilen eine grosse Auswahl tüch- tiger Fachleute sich meldet. Noch mehr als die grossen Handelslehranstalten in den Städten leiden die Fortbil- dungsschulen auf dem Lande Mangel an wirklich fach- kundigen Lehrern für die Handelsfächer.

Mit Genugtuung konstatieren wir, dass in keinem andern Lande im Verhältnis zur Einwohnerzahl so viele höhere Handelsschulen und so viele wohlorganisierte kauf- männische Fortbildungsschulen bestehen, wie bei uns. Mit hohen Beiträgen unterstützt der Bund unsere kom- merziellen Unterrichtsanstalten; die Gesamtaufwendungen

für das kaufmännische Bildungswesen erreichen die Summe von annähernd zwei Millionen Franken pro Jahr.

Wir freuen uns darüber mit Recht, aber wir sind uns auch dessen bewusst, dass der Erfolg des Unterrichts weit mehr als von reichen Geldmitteln, von modernen Schulgebäuden und bestechenden Sammlungen, von durchdachten Reglementen und guten Lehrbüchern — so sehr dies alles zu schätzen ist — von der Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit der Lehrer abhängt. Darum ist die Frage nach der Gewinnung und Erhaltung tüchtiger Handelslehrer, ganz besonders für die Behörden und Leiter von Handelsschulen, aber auch für einen weiteren Kreis von Freunden unseres beruflichen Bildungswesens eine Angelegenheit von hervorragender Wichtigkeit.

Woher kommt dieser Mangel an richtig ausgebildeten Handelslehrern? Wird er voraussichtlich noch länger andauern? Oder haben wir es mit einer Erscheinung vorübergehenden Charakters zu tun? Hierauf wird geantwortet werden müssen, dass die Nachfrage nach Handelslehrern noch so lange unvermindert fortbestehen wird, als rasch hintereinander neue Schulen ins Leben gerufen und weitere Parallelklassen an den bestehenden Handelslehranstalten errichtet, neue Lehrlingsgesetze erlassen und weitere Hauptlehrstellen an kaufmännischen Fortbildungsschulen geschaffen werden. Auf Jahre hinaus ist daher noch keine Abnahme des Bedürfnisses zu gewärtigen. Überdies fällt in Betracht, dass von den Handelslehrern, die nicht nur theoretisch ausgebildet, sondern auch praktisch erfahren sind, immer wieder einzelne in andere Stellungen berufen werden; denn der jetzt übliche Bildungsgang der Handelslehrer sichert eine besonders geeignete Vorbildung nicht nur für diesen Beruf, sondern gleicherweise für höhere kommerzielle Stellungen, für Staatsbeamte, Handelskammer- und Direktionssekretäre, Redakteure etc. Eine ganze Reihe ehemaliger Handelslehrer bekleiden heute hohe Positionen in andern Berufsarten, namentlich bei Banken.

Der Fernerstehende möchte nun leicht annehmen, dass mit der wachsenden Schülerzahl unserer Handelslehranstalten auch die Zahl der künftigen Handelslehrer zunehme. Diese Folgerung ist aber nicht unbedingt zutreffend. Die jungen Leute, die sich zur Handelsschule drängen, haben ihre Berufswahl schon getroffen; sie wollen Kaufleute und nicht Lehrer werden. Ihre Veranlagung, ihre Fähigkeiten und Neigungen weisen sie aufs Gebiet des praktischen Geschäftslebens. Seltene Ausnahmen bestätigen nur die Regel.

Man wird anderwärts Umschau halten müssen. Für den nächsten Bedarf könnten vor allem jüngere Sekundar- und Primarlehrer in Frage kommen, die sich dem interessanten Studium der Handelswissenschaften und Nationalökonomie widmen wollten, vielleicht vorläufig mehr nebenbei ohne Aufgabe ihrer Berufsstellung. Entschliessen sie sich endgültig für diese Karriere, so müssten sie freilich noch einige Semester regelrecht studieren und eine gewisse Zeit in der kaufmännischen Praxis arbeiten

als besoldete Handelsangestellte oder im fremdsprachlichen Auslande, in diesem Falle vielleicht auch nur als Volontäre, aber mit reichlicher Kantons- und Bundesunterstützung.

Ferner sollte das Publikum über den Handelslehrerberuf, der eben noch verhältnismässig neu und unbekannt ist, und über die Aussichten, die er bietet, besser unterrichtet werden. In dieser Hinsicht könnten die Lehrer viel tun. Sie kennen unter ihren Schülern etwa solche, die die nötigen Fähigkeiten und Neigung fürs höhere Lehramt einerseits und anderseits Sinn für praktische Geschäftsaufgaben zeigen. Vielleicht wäre mancher Knabe dankbar, wenn man ihn auch auf diesen Beruf aufmerksam machen würde. Nach Besuch der Sekundar- oder Bezirksschule müsste er in eine Handelsschule oder in eine andere Mittelschule (Oberrealschule, Seminar etc.) übertreten, um hernach an einer Handelshochschule zu studieren und sein Handelslehrerexamen zu bestehen.

Manche sind der Ansicht, die richtige Vorbildung fürs handelswissenschaftliche Studium könne nur die Handelsmittelschule bieten. Andere dagegen vertreten den Standpunkt, dass eine allgemeine Mittelschule, an der die modernen Sprachen und die Arithmetik recht gepflegt werden, die zweckmässigere Vorbereitung für das an der Universität einsetzende Fachstudium biete. Jedenfalls wird die handelswissenschaftliche Abteilung der Universität Zürich nächsten Winter einige neue Kurse für solche Studierende, die noch keine kaufmännischen Kenntnisse besitzen — also auch für Lehrer — einrichten, nämlich betr. Buchhaltung, Kontorarbeiten und kaufmännische Arithmetik, in welch' letzterem Fache überdies noch besondere Unterrichtsübungen für Handelslehramtskandidaten stattfinden. Das war sehr notwendig; denn die kommerziellen Lehranstalten brauchen in erster Linie Lehrkräfte für ihre Hauptfächer: kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, Handelsbetriebslehre und Kontorübungen, viel weniger aber für Rechts- und Volkswirtschaftsunterricht. So können künftig auch Lehrer, die sich fürs Handelslehramt ausbilden möchten, eine zweckmässigere Ausbildung erhalten als bisher. Freilich möchten wir das, was jetzt vorgesehen ist, nur als einen verheissungsvollen Anfang betrachten, und es muss nach dieser Richtung die Handelsabteilung der Universität ausgebaut werden. (Die Zwischenbemerkung dürfte hier nicht unangebracht sein, dass auch den Sekundarlehrern der Stadt, die in der III. Klasse Buchhaltung unterrichten, der Besuch dieser Spezialkurse sehr viel bieten würde.) Es mag auch Lehrer geben, die sich nicht gerade entschliessen können, sich zum „Handelsfachlehrer“ auszubilden, die sich aber gerne besser vorbereiten würden für die Übernahme von kaufmännischen Fachkursen an Fortbildungsschulen im Nebenamt. Nachdem Zürich und andere Kantone durch ihre Lehrlingsgesetze den Fortbildungsschulbesuch obligatorisch erklärt haben, werden die Erziehungsbehörden auch für die Ausbildung geeigneter Lehrer für unsere Fortbildungs-

schulen sorgen, wohl am besten im Anschluss an die handelswissenschaftliche Abteilung der Universität. Vor allem würden wohl manche Studierende, die sich aufs Sekundarlehramt vorbereiten, gerne von einer entsprechenden Bildungsgelegenheit Gebrauch machen, um sich die für die Übernahme von Fortbildungsschulkursen nötigen Fachkenntnisse zu erwerben. Selbstverständlich wären hiefür besondere Examen vorzusehen.

Für die Ausbildung zum hauptamtlichen Lehrer der Handelswissenschaften ist ja schon länger gesorgt worden. Es geht nicht wohl an, in diesem Blatte die verschiedenen Wege der Ausbildung zum Handelslehrer, die entsprechenden Bildungsanstalten in Zürich, St. Gallen, Bern, in Berlin, Cöln, Leipzig, in Paris, Venedig und Antwerpen, die Prüfungsanforderungen für das Handelslehrerexamen in den Kantonen Bern, Neuchâtel und Zürich darzulegen und sich darüber kritisch zu äussern; das gäbe eine zu umfängliche Abhandlung. Wer sich für die aufgeworfenen Fragen interessiert, findet leicht bei fachkundigen Männern sachgemässen Rat für seinen speziellen Fall. So viel mag immerhin als fast allgemein zutreffend gesagt sein, dass ein Lehrer, der das Seminar absolviert hat, mit mindestens sechs Semestern Hochschulstudium und einem womöglich im fremdsprachlichen Ausland verbrachten Jahr kaufmännisch-praktischer Betätigung rechnen müsste.

Wenn er diesen Studiengang wählt, so kann er mit grosser Sicherheit auf eine schöne Lebensstellung zählen, die ihm Gelegenheit bietet zur vollen Entfaltung seines Lehrberufs und zu mannigfacher Anregung und Betätigung auf wissenschaftlichem Gebiet wie im praktischen Berufsleben.

Be.



Die Handelslehrer in Bellinzona.

Das von der Dichtung als lieblich besungene Pfingstfest sah an unserer Südmark die Handelslehrer zu ihrer ordentlichen 11. Jahresversammlung tagen. Der weite Weg und die unfreundlichen Wolkenkulissen, die sich in graulichem Geschwader über unser Alpenland schoben, waren schuld an dem relativ schwachen Besuch seitens der Vereinsmitglieder aus der deutschen und französischen Schweiz. Als ich nachts um halb zehn in Bellinzona anlangte, klatschte der Regen auf die zinnengekrönten drei Schlösser, auf die engen Gässlein und die mit grauen Steinplatten bedeckten Häuser der alten Burgstadt; das Wasser troff von den Wimpeln und Guirlanden, die nicht zu Ehren der Handelslehrer, sondern eines Bezirkschiessens wegen den Kantonshauptort in ein festliches Gewand hüllen sollten. Dennoch fand ich mich eine halbe Stunde nach Ankunft im Circolo dei Commercianti ein, wo in zwanglosem Colloquium die bereits eingetroffenen Kollegen bei einem Glase Vino nostrano gespendet wurde. Italienische Namen schwirren an mein Ohr, und im Handumdrehen spricht die ganze Tafelrunde toskanisch, was nicht verhindert, ein echt schweizerisches Hochgefühl zu erwecken, das Bewusstsein nämlich, dass wir trotz den trennenden Bergen, trotz der verschiedenartigen Sprachstämmen, ein Volk sind, das auf den gleichen Grundsätzen der Arbeit und der Demokratie sein Leben aufbaut. Dass der Linguist dies inniger empfindet, wenn er in Kontakt mit anderssprachigen Schweizern tritt, ist wohl zu begreifen. Ein über Mitternacht

hinausgedehntes Gespräch über Sprachwurzeln und Trombetti Theorien beschloss den ersten Tag.

Unter der konziliananten Leitung des Neuenburger Handelschuldirektors *Ed. Berger* trat am Sonntag die Plenarversammlung zusammen. Zwei Beschlüsse namentlich verdienen erwähnt zu werden: einmal die Abhaltung eines Fortbildungskurses für Handelslehrer aller Kategorien in Neuenburg (Ende August und erste Hälfte September 1909), sodann die Veranstaltung einer Enquête über die Besoldungsverhältnisse der Professoren an den höheren Handelsmittelschulen, dies hauptsächlich zum Zwecke, den Tessiner-Kollegen von Bellinzona, die ein Gehaltsmaximum von 3300 Fr. beziehen, moralische Unterstützung angedeihen zu lassen. Die geistige Kost boten uns die HH. Dr. *Natoli*, Bellinzona, und Dr. *Bachmann*, Universität Zürich. Der erstere führte uns, unterstützt von prächtigen Lichtbildern, den heutigen Stand der tessinischen Tabakindustrie vor. Gegründet wurde dieselbe von italienischen Flüchtlingen im Jahre 1847 in Brissago; heute werden in rund 30 Fabriken für 6 bis 7 Millionen Franken jährlich Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Schnupftabak erzeugt. Die Brissago-Zigarre findet überall da Absatz, wo der Tessiner und auch der Italiener seine Arbeitskraft hinträgt. Die Gedankenreihen des Hrn. Dr. *Bachmann* berührten eine Frage, welche sowohl die Handelsschulen, als auch die Geschäftswelt interessieren muss: Die Anlegung von Wirtschaftsarchiven. Darunter sind zu verstehen registrierte Sammlungen von Geschäftsbüchern, Geschäftskorrespondenzen, Prospekten, Statuten und Berichten von Handels-, Bank-, Verkehrs- und Versicherungsgesellschaften usw. Dieses Material muss von hiezu geeigneten, geschulten Kräften (des Hr. Referent denkt in erster Linie an die Studierenden an der staatswissenschaftlichen Abteilung der Universität Zürich) gesichtet und untersucht werden, um daraus für die Privatwirtschaft und ihre Betriebsformen Schlüsse zu ziehen, welche der Praxis von Nutzen sein können. Es handelt sich dabei um detaillierte Monographien, nicht um Folgerungen aus der Massenstatistik, die vielfach Anlass zu Trugschlüssen gibt. Das Wirtschaftsarchiv muss ein selbständiges Institut sein, gegründet und erhalten von den interessierten Kreisen des Gross- und Kleinhandels der Banken usw., finanziell unterstützt von Kanton und Bund und jedermann zugänglich; vor allem muss es Garantien bieten, dass das zur Verfügung gestellte Material diskret behandelt werde. An dieser Zentralstelle könnte auch in stiller Gedankenarbeit die auf wissenschaftlicher Grundlage beruhende Vorbereitung wirtschafts- und sozialpolitischer Massnahmen getroffen werden, welche als Paradedstücke auf den Parteiprogrammen prunken und Eingang in die Landesgesetze verlangen.

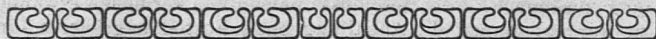
Der Referent fasst seinen gehaltvollen Vortrag in folgende Thesen zusammen:

1. Sofern die Handelswissenschaft auf die Handelspraxis fördernd einwirken soll, ist die Feststellung und die Beschreibung der tatsächlich ausgeübten Betriebsformen die erste Aufgabe.
 2. Um die Betriebsformen des Grosshandels, der Bank und der Industrie festzustellen, ist auf eine intensive Sammlung und monographische Darstellung des Quellenmaterials Bedacht zu nehmen.
 3. Auch an den Handelsschulen ist auf die Anlegung einer Sammlung von Handelsdokumenten und auf eigene Zusammenfassung der gemachten Beobachtungen hinzuwirken.
- Auf Antrag *Flury* (Solothurn) wurde die letztere These noch dahin erweitert, dass auch die geschichtliche Entwicklung unserer Industrien, Banken usw. berücksichtigt und zunächst kantonsweise erforscht und dargestellt werden möge.

Nach Schluss des offiziellen Teiles wurde das fast vornehm ausgestattete Handelsschulgebäude besichtigt und um 1 Uhr im Hotel Cerf das Mittagessen eingenommen, das durch einige Toaste seine rechte Würze erhielt. Sehr bemerkt wurden diejenigen des Regierungsrates Casella, des eidgenössischen Sekretärs für das kaufmännische Bildungswesen Junod, und des Rektors Schurter (Zürich). Noch blieb genügend Zeit übrig, um das Schloss Svitto zu besichtigen und einen Abstecher nach dem freundlichen Locarno zu machen, wo der Madonna del Sasso und dem reizenden Orsellina der obligate Besuch abgestattet wurde. Welch gesegneter Landstrich, welche Üppigkeit

in der Vegetation und welche Lebensfreude unserer fratellitines! Die neuen Eindrücke sorgsam bewahrend, fuhren wir mit dem Nachtschnellzug wieder zu unserer Arbeit zurück.

Fl., S.



Ein Zug aus dem Leben von G. Stucki.

Im „Bund“ schreibt ein früherer Schüler:

Es dürfte manchem Verehrer dieses tüchtigen Berner Pädagogen willkommen sein, ein Ereignis aus dessen Leben zu erfahren, das wohl den beredtesten Beweis von dem Pflichtgefühl dieses Lehrers seinen Schülern gegenüber und seiner Aufopferung liefert.

Während des Sommers 1884 unternahm die zweite Klasse der unteren Realschule Basels unter der Leitung der HH. G. Stucki und Dr. Maissner einen Ausflug nach dem Säckinger See. Tags zuvor wandten sich die des Schwimmens kundigen Schüler (es waren deren vier, worunter sich der Schreiber dieser Zeilen befand) an Hrn. Stucki mit dem Gesuch um Erlaubnis, die Badkleider mitnehmen zu dürfen. Der Betreffende hatte wahrscheinlich den Säckinger See vorher noch nie gesehen, besass somit von dessen Tiefe keine Ahnung und gab willig nach. Bis zur Ankunft an den idyllisch gelegenen und von mächtigen Tannen umragten See ging alles programtmässig von statten. Es war za. 11 Uhr morgens und jeder schickte sich an, seinen Tornister niederzulegen, um seinen Heiss hunger zu stillen. Die Schwimmer dagegen wollten sich die ihnen gebotene Gelegenheit nicht entgehen lassen. Im Nu waren die Badekleider angezogen, und mit einem wahren Freudenschrei sprangen die übermütigen Buben ins Wasser. Der Säckinger See ist kaum grösser als der Blausee des Berner Oberlandes und somit war dessen Mitte bald erreicht. Nach längerem Herumtummeln machte sich schliesslich etwelche Ermüdung geltend, und die Badenden dachten daran, sich inmitten des Wassers auszuruhen, doch war, wider aller Erwarten, kein Boden zu finden, und deshalb beeilte sich jeder, das nicht allzu weite Ufer zu gewinnen.

Plötzlich sprangen zwei des Schwimmens *unkundige* Schüler ins Wasser und einen Augenblick später waren nur ihre aus dem Wasser hervorragenden nach Hilfe suchenden Hände bemerkbar. Der dem Ufer am nächsten sich befindende Schüler: Karl Hubschmid von Basel, ein ausgezeichnete Schwimmer, zauderte nicht lange, und obschon durch das lang andauernde Schwimmen sehr ermüdet, schwamm er tapfer auf die Unglücksstätte zu, um seine hilfreiche Hand zu bieten. Ein Moment banger Erwartung, dann ein Aufschrei des Entsetzens! Die beiden Unglücklichen hatten den opferwilligen Kameraden in die Tiefe gezogen und waren nun alle unseren Blicken entschwunden.

Die aufregende Szene, die sich nun abspielte, wird keiner, der sie mitgemacht, vergessen. Die anderen drei Schwimmer hatten glücklich das Ufer erreicht und sprangen in höchster Eile zum Chalet, wo die Lehrer und Schüler waren, um Hilfe rufend. Hr. G. Stucki, der jüngere der beiden Lehrer, wurde totenblass. Das Herunterreißen seines Rockes war das Werk einer Sekunde, ein Aufschrei, und auch er war an der Unglücksstelle im See versunken. Die Momente schienen uns Stunden, und nichts kam zum Vorschein, nur ein leichtes Wallen des Wassers gab uns zu verstehen, dass dort unten vier Menschenleben mit dem Tode kämpften. Endlich nach langem, bangem Warten kam Hilfe. Ein angekettetes Boot war von einem anwesenden Fremden losgelöst worden und näherte sich der Stelle. Das lange Ruder wurde so tief wie möglich versenkt, um die Unglücklichen zu suchen, und siehe, oh Wunder! Hr. Stucki hatte dasselbe erfasst, und erschien mit einem *ohnmächtigen Schüler in den Armen* an der Oberfläche. Der Knabe wurde ins Boot gehoben, während der rettende Lehrer die Schiffskette erfasste, abermals untertauchte, den Zweiten hervorholte, nochmals sein Leben aufs Spiel setzte und schliesslich halb tot mit dem Dritten im Bunde, der kein Lebenszeichen mehr von sich gab, an das nahe Ufer gezogen

wurde. Die Belebungsversuche gingen rasch von statten und nach einigen Minuten fingen alle wieder an, sich zu regen.

Nachdem die dringend nötigen Unterkleider gekauft und die nassen Oberkleider wieder etwas getrocknet, scharte Hr. Stucki seine Schüler um sich und gab in einer kurzen feierlichen Ansprache der dringenden Bitte Ausdruck, aus diesem unglücklichen Vorfall eine Lehre zu ziehen, denselben aber nach der Ankunft in Basel geheim zu halten. Dieser Bitte ist zur Hälfte Folge geleistet worden. Der eine oder andere Schüler muss den Vorfall seinen Eltern ins Ohr gesagt haben, denn zwei Tage nachher ging die Kunde von unserm Unfall am Säckinger See wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Sowohl von den Schulbehörden als von den Eltern wurde der Retter zu der vollbrachten Tat beglückwünscht. Die kleine Unachtsamkeit, die er begangen, hatte er durch das Wagnis seines eigenen Lebens gut gemacht.

SCHULNACHRICHTEN.

Bund und Schule. Der *Erziehungsdirektorenkonferenz*, die am 16. d. in Bern zusammentrat, lag der Antrag einer vorberatenden Kommission (Präsident: Hr. Düring, Luzern) vor, es sei die *Erhöhung der Primarschulsubvention* zu befürworten und durch eine Eingabe an die Bundesversammlung zu begründen. Das Referat hatte Hr. Düring, Luzern. Die Konferenz stimmte dem Antrag zu und stellte den Wortlaut der Eingabe fest. Als zweites Geschäft lagen Bericht und Antrag über die Beschaffung von geographischen und geschichtlichen *Anschauungslehrmitteln* vor. Am 22. Sept. 1907 hat die Erziehungsdirektion Waadt (als Vorort der E.-K.) das Departement des Innern ersucht, die Erstellung von Kunstreliefs für die Schulen an Hand zu nehmen. Das Departement steht der Anregung sympathisch gegenüber. Die vorberatende Kommission der Erziehungsdirektorenkonferenz (Präsident: Hr. Dr. Ming) fasste die Erstellung von drei typischen Reliefs (1:25000) ins Auge, welche das Hochgebirge (Berner Oberland), die Vor-alpen (Pilatus) und den Jura (Reuchenette) charakterisieren. Nach Berechnungen von Hrn. Ing. X. Imfeld kommen 200 Stück eines Reliefs: A. Berner Oberland (50/80 cm, 500 Fr.) auf 100 000 Fr., B. Pilatus (55/65 cm, 450 Fr.) auf 90 000 Fr., C. Partie des Jura (35/50 cm, 235 Fr.) auf 47 000 Fr., d. i. zusammen auf 237 000 Fr., zu stehen. Werden Gotthard (91/72 cm, 620 Fr.) und Matterhorn (93/64 cm, 600 Fr.) hinzugenommen, so steigt die Ausgabe auf 558 000 Fr. Die Kommission glaubt, es seien die Originale der Reliefs auf Kosten des Bundes zu erstellen, der auch einen Teil der Reproduktionskosten für weitere Stücke zu übernehmen hätte, die an Kantone oder Gemeinden abzugeben wären. Hierbei denkt die Kommission, dass ein Relief nur je einem grösseren Kreise zugestellt würde. Was die Beschaffung von historischen Wandbildern und eines historischen Bilder-Atlas betrifft, die in der Konferenz zu Lausanne (3. September 1907) der Kommission zur Prüfung überwiesen wurde, so kommt die Kommission zu der Ansicht, es sei die Frage der historischen Wandbilder nicht weiter zu verfolgen, dagegen ein vaterländisch-historischer Bilderatlas zu erstellen. Fallen gelassen wurde von vornherein die Anregung, einen historisch-topographischen Atlas der Schweiz zu erstellen. Was sagte die Erziehungsdirektorenkonferenz zu diesen Anträgen? Das erfahren wir im Herbst vielleicht; denn um 1 Uhr wurde nach Erledigung des ersten Geschäftes abgebrochen, nicht zur Freude aller Teilnehmer.

Hochschulwesen. Die Hochschule Zürich zählt diesen Sommer 1471 immatrikulierte Studenten (Winter 1489): Theologie 22, Rechte 248, Medizin 507, Zahnheilkunde 17, Veterinär-Medizin 35, Philosophie I 253, II 389. Dazu kommen 287 Auditoren. Von den 397 Studentinnen sind die meisten Ausländerinnen. Neben 711 immatrikulierten Schweizern sind 760 Ausländer (464 Russen, 134 Deutsche usw.). Die Zeitungen berichten von einer Berufung des Hrn. Pfarrer Ragaz in Basel auf einen Lehrstuhl für Theologie. Die Fakultät hat allerdings u. a. Hrn. Ragaz in Vorschlag gebracht. Das letzte

Wort ist indes noch nicht gesprochen. Die Frage wird sein: Will Zürich einen freisinnigen Theologen oder einen Mystiker? — Hr. Prof. *Friedrichsen* in Bern hat eine Anfrage von Utrecht aus abgelehnt. — In Berlin starb Hr. Dr. G. Adler, früher (1893—1900) Dozent an der Hochschule Basel, seit 1900 Professor in Kiel, Verfasser sozialpolitischer Schriften, wie: *Geschichte des Sozialismus und Kommunismus*, die soziale Frage (Helmolt, Weltgeschichte, Bd. 7).

Lehrerwahlen. *Winterthur*, Technikum; technische Chemie: Hr. Dr. E. Näf v. Winterthur, z. Z. in Schwanden. *Zürich*, kaufmännische Handelsschule, für Sprachen: Hr. J. Ammann v. Winterthur; für Handelsfächer: Hr. W. Fuchs v. Worms, beide bish. prov. *Gossau* (St. G.): Hr. P. Pfiffner in Bazenheid. *Ruhwil*: Hr. J. Häberli von Mauren.

Aargau. *Aargauer in Amerika.* Wir freuen uns, mitteilen zu können, dass Hr. a. Bezirkslehrer und Schulinspektor Byland-Fritschy in der neuen Welt, wohin er dem Rufe der peruanischen Regierung gefolgt, eine ganz vorzügliche Karriere macht. Die seiner Leitung anvertraute Anstalt hat sich in weniger als zwei Jahren von 80 auf 300 Schüler mit 80 Internen aufgeschwungen und genießt eines Rufes als der ersten im Lande, zu der die Jugend nicht bloss aus dem Departement, sondern allen angrenzenden, aus 200, 300 und 400 km herangepilgert kommt (aus Tingo-Maria, das bereits im Herzen des südamerikanischen Urwaldes liegt). Die Regierung zollt Hrn. B. vollste Befriedigung und weitgehendstes Zutrauen und hat ihn mit einer zweiten, obwohl vergeblichen Berufung nach der Hauptstadt beehrt. Hr. Byland wird nächstens ein geographisches Lehrbuch mit einem „Atlas universal sudamericano“, der bei Kümmerly & Frey in Bern erscheinen soll, veröffentlichen, zu welcher Unternehmung wir ihm weiterhin Glück wünschen. Auf seiner Rückreise von Lima hat er in unmittelbarer Nähe der Küste, während seines Aufenthaltes im Seebad, umfangreiche Petroleumlager entdeckt, zu deren Studium und Ausbeutung eine Compagnie gegründet. Die vorzügliche Lage derselben, mit gutem Hafen, und der Umfang von mehr als 500 km² lassen die Bedeutung der Entdeckung heute kaum ermessen. Projekte und Arbeit von dieser Tragweite bedürfen Zeit zur guten Reife, und wir begreifen, dass uns Hr. Byland darum lange ohne Nachricht gelassen.

Bern. *Biel. h.* In der Gemeindeabstimmung vom 14. Juni wurde ein Nachkredit von 170 000 Fr. für den neuen Gymnasiumbau in den Spitalreben mit 808 Ja gegen 100 Nein bewilligt. Alle Parteien hatten sich für die Bewilligung ausgesprochen. Die verfügbare Bausumme beträgt nun 770 000 Franken.

— *Bernischer Mittellehrerverein. h.* Sonntag, den 21. Juni, findet in Bern die Delegiertenversammlung des reorganisierten bernischen Mittellehrervereins statt. Hauptverhandlungspunkte werden sein: Jahresbericht, Bestellung des Kantonalvorstandes, Festsetzung des Arbeitsprogramms und Stellung des Mittellehrervereins zum bernischen Lehrerverein.

Vaud. Permettez-moi d'ajouter quelques renseignements à la nouvelle publiée dans votre dernier numéro au sujet du conflit qui existe à notre Université, à la Faculté de droit. Il faut tout d'abord constater que dès le deuxième semestre de son enseignement, Mr. le prof. Kühlenbeck eut des frottements avec un de ses collègues et que, malgré l'intervention répétée du recteur et du Département, de nouvelles brouilles surgirent fréquemment. Finalement, au mois de février dernier, MM. les prof. Kühlenbeck et van Vleuten suspendirent leurs cours, mécontents de ce qu'on ne leur donnait pas satisfaction, et, sous prétexte de maladie, quittèrent le pays. Quelques semaines plus tard, parurent dans la „Tägliche Rundschau“, à Berlin, les articles dont vous avez parlé, écrits dans le but évident de dénigrer notre Université. Il ressort de deux faits qu'ils ont été inspirés par les professeurs déjà nommés: d'abord, lorsqu'ils furent sommés par le recteur de démentir les faits allégués, ils refusèrent. En second lieu, le correspondant de la „Tägliche Rundschau“ a lui-même avoué tenir ces faits de MM. Kühlenbeck et van Vleuten.

Mais il y a eu un fait plus grave encore. Mr. Kühlenbeck a fait des démarches dans les coulisses du Reichstag en vue de provoquer l'intervention du gouvernement allemand pour obtenir la satisfaction d'exigences auxquelles il estimait

qu'on ne faisait pas droit assez rapidement. Il s'agit là d'un procédé inouï, particulièrement odieux, d'une tentative de pression étrangère contre laquelle le canton de Vaud proteste comme un seul homme. Si la „Rundschau“, dans un des articles, dit des Vaudois que c'est un peuple de profiteurs qui met ses intérêts financiers au-dessus de sa dignité, ce jugement est d'autant plus odieux qu'il émane de personnes qui mangent à la crèche de l'Etat. Etant donnée la gravité des faits indiqués, on comprend l'interpellation au sein du Grand Conseil. Là Mr. Decoppet, chef du département de l'Instruction publique et des Cultes, a déclaré hautement que le ministère prussien n'avait rien à voir dans la nomination des professeurs à notre Faculté de droit, mais que seule l'autorité du canton de Vaud y prévalait. Il a aussi ramené à leurs justes limites les allégations au sujet de l'influence prépondérante des étudiants russes. Des mesures ont été prises pour diminuer l'afflux de ses éléments souvent peu recommandables et pendant le dernier semestre d'hiver et pendant le semestre actuel, il n'a pas été immatriculé une douzaine de nouveaux étudiants russes.

Ce qui malheureusement est vrai et triste à constater pour des personnes cultivées, c'est qu'au fond de toutes ces intrigues et de tous ces agissements il y a une question de jalousie causée par les finances des cours (Kollegiengelder); MM. Kühlenbeck et van Vleuten de l'un et MM. Herzen et Sternberg (deux autres prof.) de l'autre côté, s'accusaient ouvertement de concurrence déloyale, cherchant à avoir chacun le plus grand nombre d'étudiants. Le système actuel pouvant donner lieu à des abus, surtout dans les mains de personnes sans délicatesse et sans tact, le Conseil d'Etat étudie la question de savoir si et comment il peut être modifié.

Mr. Kühlenbeck ne se tient pas pour battu. Dans un article de la „Gazette de Cologne“ il s'en prend à Mr. Decoppet au sujet de ses déclarations au Grand Conseil et cela d'une manière qui prouve une fois de plus que décidément le tact et la délicatesse ne sont pas les qualités maîtresses de ce peu intéressant professeur. Il conteste tout simplement les paroles que son chef hiérarchique a prononcées officiellement. C'est avec raison que la Gazette de Lausanne demande ce qu'on dirait en Prusse si un professeur non prussien, enseignant dans une université prussienne, agissait de cette manière.

La „Tägliche Rundschau“ a encore publié deux nouveaux articles, remplis de fausseté et stupéfiants d'absurdité contre Lausanne et notre Université. Elle annonce que le vice-président de la Chambre saxonne et 19 députés conservateurs ont soumis à cette autorité une pétition dont voici le texte: „La Chambre, considérant les derniers incidents qui se sont produits à l'Université de Lausanne, où, à en croire les journaux, se sont manifestés une hostilité effrénée contre tout ce qui est allemand et des encouragements aux tendances anarchistes, demande au gouvernement d'ouvrir une enquête sur les faits allégués et, dans le cas où ceux-ci seraient confirmés, de biffer l'Université de Lausanne de la liste des établissements supérieurs dont les semestres sont comptés aux candidats qui se présentent aux examens de l'Université de Leipzig.“

Les choses en sont là. Toute cette série d'articles dans les journaux allemands ne pourra qu'exercer une influence malheureuse dont notre Université aura à supporter les conséquences. Aussi est-il temps que l'enquête officielle aboutisse et se termine par la sanction que tout le monde attend avec impatience. Il s'agit de sauvegarder notre dignité et de réparer autant que possible le mal qui a déjà été fait.

Zürich. * Das Frühjahrskonzert des Lehrer-gesangsvereins Zürich, das auf Sonntag Vormittag, den 28. Juni, angesetzt ist, steht im Zeichen der vom 12.—18. Juli stattfindenden *Sängerfahrt an den Rhein*. Hr. Kapellmeister Kempter hat für die beiden Konzerte in Mannheim und Wiesbaden eine Reihe der prächtigsten Chöre ausgewählt, von denen die meisten an der Matinée vorgetragen werden.

Sämtliche Chornummern, auch die, welche nicht in dem Matinée-Programm erscheinen („Märchen“ von Kempter und „Bergfrühling“ von J. Wydler, welche in dem letztjährigen Frühjahrskonzert zur Aufführung kamen, sowie „Vaterlandsliebe“ von J. Lange), sind ausschliesslich Kompositionen von *Zürcher Tonsetzern*. Der L.-G.-V. verfolgt damit einen doppelten Zweck: Einerseits soll den Chorprogrammen in den beiden

Konzertorten ein *einheitliches*, aber angesichts des verschiedenen Charakters der einzelnen Gesänge nicht einseitiges Gepräge verliehen werden, anderseits will der Verein durch die Vorführung der gediegensten Chorwerke unserer besten verstorbenen und lebenden Komponisten auch im fremden Lande Freunde werben für unsere einheimische Kunst.

Das Konzert vom 28. Juni wird, wie die beiden Aufführungen in Mannheim und Wiesbaden, eröffnet durch Kempfers feurigen Chor „Rheinwein“, gewissermassen als Huldigung an die herrlichen Rheinlande, denen unser Besuch gilt. Als zweite Nummer im Kunstgesang zielt Hegars volkstümlichste Chorballeade „Rudolf von Werdenberg“ das Programm. Mit dem stimmungsvollen „Rosenglauben“ von Gustav Weber und dem hoffnungsfreudigen „Lenz im Winter“, einer der besten Schöpfungen Gottfr. Angerers, leitet das Konzert über zum volkstümlichen, echt schweizerischen Nationalgesang: das schöne Lied von Ignaz Heim „In die Ferne“ eröffnet den Reigen, „Erinnerung“ (Ihr Berge lebt wohl) von H. Brunner weckt sehnsuchtsvolles Heimweh in den Herzen der in der Fremde weilenden Schweizer, und Attenhofers kraft- und schwungvoller Chor „Das weisse Kreuz im roten Feld“ entflammt zu begeisterter Hingabe für das Vaterland.

Als Solisten wirken in der Matinée mit: Hr. *Carl Hessel* (Cello) vom Tonhalleorchester und Frl. *Hulda Denzler* (Alt), die den Verein auf der Sängerfahrt begleiten wird. Hr. Hessel, als ausgezeichnete Künstler allgemein bekannt, spielt in der ersten Abteilung „Larghetto“ von Boccherini und „Le Bavolet flottant“ von Couperin, im zweiten Teil „Impromptu“ von Dunkler und „Moment-Musical“ von Fr. Schubert. — Frl. Denzler wird ausser Gesängen von Brahms, Strauss und Courvoisier vier volkstümliche Lieder vortragen: „Unglückliche Liebe“, dänisches Volkslied, Schuberts „Haidenröslein“, sowie „Heimweh“ (Herz, wohin zieht es di?) von Fr. Huber und das unvergängliche „Schwizerhüsi“ von Franz Abt, die zwei letztern in Schweizer Mundart.

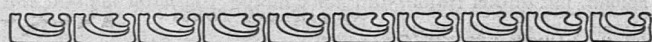
Mit grosser Hingabe widmen sich die nahezu 150 Sänger dem Studium der herrlichen Chöre, um auf ihrer ersten Auslandsreise Ehre einzulegen nicht nur für sich, sondern für die gesamte Lehrerschaft und vor allem für unsere nationale Kunst. Möge darum am 28. Juni ihr Streben belohnt werden durch zahlreichen Besuch von Seite der Berufsgenossen und der sich von Jahr zu Jahr mehrenden Freunde des Lehrerengesangsvereins, damit sie mit froher Zuversicht dem Rufe folgen können: „Auf an den Rhein!“

— Am 15. Juni hat der Kantonsrat den *Erziehungsrat* für eine neue Amtsdauer bestellt aus den HH. Dr. U. Meister (bish.), Rektor Dr. Kleiner (bish.), Oberrichter Dr. Streuli, Winterthur (neu), Nationalrat A. Amsler, Meilen (neu) und in Bestätigung der Wahlen der Synode Dr. E. Zollinger, Seminar Direktor, Küssnacht (bish.) und F. Fritschi, Nationalrat Zürich V (bish.). Gegenüber Hrn. Amsler war Hr. Dr. Erisman (Soz.) vorgeschlagen, der 34 Stimmen auf sich vereinigte. Mit dem Eintritt des Hrn. Dr. Streuli erhält der Erziehungsrat einen Juristen als Mitglied, der als Mitglied der Bezirkschulpflege Winterthur seine Schulfreundlichkeit bewiesen hat und durch seine umfassende Bildung wohlgeeignet ist, in Fragen der Mittel- und Hochschulbildung Hrn. Dr. Keller zu ersetzen. Zugleich hat Winterthur in ihm eine Vertretung. Hr. Amsler vertritt die Landschaft und wie sein Vorgänger Hr. Abegg die Seegegend. Der Erziehungsrat wird also aus drei Laien und vier Männern der Schule bestehen. An Arbeit fehlt es ihm nicht. Die angehobene Umfrage über die Lehrerbessoldungen wird die Grundlage für die Neuordnung der Besoldung bilden, die vor allem eine Gleichstellung der kleinen Landschulen mit den Schulen der Städte und grossen Ortschaften ins Auge zu fassen hat. Die grundsätzlich beschlossenen Neubauten für die Hochschulen werden den Rat ebenfalls beschäftigen. Aufmerksamkeit wird der Erziehungsrat den Verhältnissen im Seminar schenken müssen. Trotz aller Ausgaben sind und bleiben die Lehrzimmer unserer Lehrerbildungsanstalt ungenügend beleuchtet und zu niedrig. Ernsthaft wird man sich fragen, ob nicht das jetzige Seminargebäude zu andern Zwecken (Altersasyl o. a.) verwendet und ein zweckmässiger Neubau erstellt werden sollte. Wenn weiterhin drei Parallelklassen errichtet werden sollen, so tritt so wie so die Raumbeschaffung in den

Vordergrund, sofern man nicht vorzieht, für die Schüler aus der Stadt Zürich (1908 in Kl. I z. 30) in naheliegender Weise Vorsorge zu treffen. Aus mehrjähriger Ruhe hervor wird auch die Mittelschulfrage wieder zur Diskussion treten, sobald die Frage der obligatorischen Fortbildungs- oder Bürgerschule gelöst ist, die dringlicher Natur ist.

— *Berichtigung.* Der Bericht über die Verhandlungen des Schulkapitels Zürich (Lehrerzeitung No. 24) enthält in bezug auf mein Votum den Passus: „Die Ausfüllung einer Lehrerinnenrente vollzöge sich so selten, dass das Verhältnis zu demjenigen des Lehrers mit $\frac{1}{26}$ noch als hoch bezeichnet wäre.“ Da ich kein Versicherungstechniker bin, habe ich eine so genaue zahlenmässige Einschätzung auch nicht leisten können. Eine Bruchzahl, aber nicht $\frac{1}{26}$, verwendete ich in andern Zusammenhänge. Übrigens ist im Verlaufe der Diskussion vom Kommissionsreferenten selbst zugegeben worden, dass der Wert der den Lehrerinnen offerierten Versicherungsleistungen nicht viel mehr als null sei. *E. Benz.*

Dänemark hat dieses Frühjahr ein neues Lehrerbessoldungsgesetz erhalten. Danach erhält 1. auf dem Lande ein Haupt- oder Einzer-Lehrer einen Grundgehalt von 900 Kr., ein Hilfslehrer oder Lehrerin 700 Kr., eine Kleinkinderlehrerin nicht weniger als 550 Kr. (Gemeinden können mehr geben.) Die Alterszulagen betragen für den Haupt- (Einzig-) Lehrer nach je vier Jahren je 200 Kr. bis zu 1000 Kr., für Hilfslehrer und Lehrerinnen viermal 150 Kr. (bis zu 600 Kr.), wozu noch für den Lehrer im 16. und 20. Dienstjahr zwei weitere Zulagen von 200 Kr., für die Lehrerin eine Zulage von 200 Kr. im 20. Dienstjahr kommen; Kleinkinderlehrerinnen erhalten nach je drei Jahren 100 Kr. mehr bis zu 400 Kr. Lehrer und Lehrerin haben ausserdem freie Wohnung und Brennmaterial (Kirchengesang oder Orgel sind mit je 100 Kr. zu entschädigen). 2. In der Stadt Lehrer, in Kl. II (kleinere Städte) 1400 bis 1800 Kr. Klasse I 1600 bis 3000 Kr.; Lehrerinnen 1400 bis 1900 Kr. (II), und 1500—2000 Kr. (I); Oberlehrer 3000 bis 3900 oder 3200—4200 Kr.



Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen: Aus Thun beim Kalenderverkauf 50 Rp., Obergaraugauischer Sekundarlehrrerverein 20 Fr. Total bis 16. Juni 1908 **Fr. 2828. 30.**

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Dank
Zürich V, 16. Juni 1908. Der Quästor: *Hch. Aepli.*

Hegibachstr. 18.

Bitte um Verbreitung des *Sängers* in Konferenzen, Vereinen etc. *Huber, Gesetzes- und Verkehrsskunde* für Fortbildungsschulen beim Quästorat 3 Fr statt 4 Fr.

Kurunterstützungsfonds. *Vergabungen:* Aus Zürich V Fr. 3. 80, von K. in Zug 3 Fr.

Den Empfang bescheinigt mit herzl. Dank *S. Walt.*

Ferienversorgung. Bitte an die Mitglieder der Sektion Thurgau des S. L. V. In der Herbstversammlung 1907 haben Sie sich verpflichtet, Ihre Mithilfe an der Ferienkinderversorgung zu leisten. Die Unterzeichneten bitten Sie nun, allfällige Anmeldungen von solchen Familien, die Kinder aufnehmen wollen, zu begutachten und nachher an die unterzeichnete Kommission gelangen zu lassen. Es handelt sich um die Unterbringung von Zürcher- und Thurgauer-Kindern. Bis zum 24. Juni hoffen wir die Anmeldezeit abschliessen zu können. Anmeldungen an

Herrn *Roth*, Lehrer, Dozwil, für den Oberthurgau,
Frl. *Fopp*, Schönholzerswil, für den Mittelthurgau,
„*Debrunner*, Sirmach, für den Hinterthurgau.

Erholungs- und Wanderstationen. Das Reisebüchlein des S. L. V. (Verzeichnis guter billiger Hotels und Sommerstationen mit Schweizerkarte) ist mit Nachtrag 1908 und der Ausweiskarte, welche auf 27 Bergbahnen *Vergünstigung* gewährt, zu beziehen bei den HH. J. J. Niederer, Lehrer in Heiden und S. Walt, Lehrer in Thal, St. Gallen, oder beim Pestalozzianum.

Die Kommission.



Pianofortefabrik

Zürich V, Freiestrasse 58.

Für die Herren Lehrer Ausnahmspreise. 59

Achtung!

Zu kaufen gesucht ein gutes Knabeninstitut. 755
 Offerten unter Chiffre O L 755 an die Expedition dieses Blattes.

Private höhere Töchterschule der Zentral-Schweiz, sucht auf 15. September a. c. zwei diplomierte Lehrerinnen, die eine speziell für Deutsch, Geschichte und Geographie, die andere für Mathematik und Naturwissenschaften. 691

Bewerberinnen, die bereits in Internaten gewirkt oder reiche pädagogische Erfahrung haben, beliebigen Lebensabriss, Zeugnisabschriften und Photographie, sowie Gehaltsansprüche sub Chiffre O F 1294 an Orell Füssl-Annoucen, Zürich, zu richten.

Ferienaufenthalt.

Sekundarlehrer aus der Ostschweiz wünscht seine Sommerferien (Mitte Juli bis Mitte August) bei guter italienischer Familie im Kanton Tessin zu verbringen. Könnte ihm einer der geehrten Leser dieses Blattes eine diesbezügliche Empfehlung mit näherer Angabe der Verhältnisse zukommen lassen? Gef. Offert. unt. Chiff. O L 776 an die Expedition dieses Blattes.

Sommerferien.

Man wünscht einen Knaben, 14 Jahre alt, Waadtländer, welcher gegenwärtig die höhern Schulen besucht, während der Ferien in Kost zu geben, vorzugsweise bei einem Pfarrer oder Lehrer auf dem Lande, wo er Gelegenheit hätte, gut deutsch zu reden. 767

Offerten mit Preisangaben sind unter Chiffre V 12696 L an Haasenstein & Vogler, Lausanne, zu richten.

Unstreitig

die beste Bezugsquelle für Fahrräder

Fahrradwerke Riesenfeld in München 46.

Katalog Nr. 33 kostenlos. (H 8. 1611) 193

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel“

Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Telldenkmal, Tellepielhaus, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse Säle, Garten und Terrassen für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Gesellschaften. Pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf. — Schulen, Vereinen und Touristen reduzierte Preise. 440

Höflichst empfohlen

Oskar Linder.

Altdorf — Hotel — Schützengarten

2 Minuten vom Telldenkmal.

Schöne Zimmer Hübsche Lokalitäten (Altortum)

Prächtiger, grosser Garten

Reelle Bedienung 727 Mässige Preise

Höflich empfiehlt sich: W. Barmettler-Vogel.

Altdorf Gasthof zur Krone

Uri

Altempföhlenes Haus. Telefon. Reelle Weine, gute Küche, Spiess-Bier. Alkoholfreie Weine. — 50 Betten. Grosse Säle für Vereine für ca. 300—400 Personen. — Restaurant mit altdeutscher Wein- und Bierstube, dekoriert mit den Wappen aller Urner Geschlechter. Billige Preise und aufmerksame Bedienung. 439

Familie Nell-Ulrich, Propr.

Sehenswürdigkeit im Hause: Grosse Sammlung umerischer Alpentiere und Vögel, Holzauswüchse, Kristalle, Versteinerungen.

Altdorf. Gasthaus und Pension zum Schwanen.

Pensionspreis von Fr. 4. 50 an, für Schulen und Gesellschaften die billigsten Preise. Lehrer erhalten Preisermässigung. 692

Telephon. — Elektrisches Licht.

Mit höf. Empfehlung Familie Walker.

Aeschi am Thunersee

860 Meter ü. Meer

Hotel & Pension Bellevue

Auf schönstem Aussichtspunkt des Kurortes. Schöne, aussichtsreiche Zimmer. Gute Küche. Pensionspreis: Vorsaison 4 Fr., Juli u. August von Fr. 4.50 an. Bestens empfiehlt sich 611 J. Grünig.

Appenzell Gasthof u. Metzgerei zur „Krone“

HAUPTGASSE

Telephon. Elektrisches Licht. Stallung.

Seinen altrenommierten Gasthof empfiehlt für Hochzeiten, Vereine, Schulen, Passanten und Touristen. Gutes bürgerlich geführtes Haus. 693 Der Besitzer: Franz Fuchs.

BERN Café Restaurant Sternwarte

Schönster Garten in der Nähe des Bahnhofes. Vorzügliche Küche. Reelle Getränke. Für Schulen bestens geeignet.

Höflichst empfiehlt sich

(O H 9348) 765

E. Thönen-Imboden, anc. Chef de Cuisine.

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF

Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telefon. Höflichst empfiehlt sich 441 Emil Lang, Besitzer.

Baumgarten Kurhaus u. Pension

bei Immensee a. malerischen Zugersee 420 M. ü. M. Dampfbootstat., 20 Min. nördl. von Immensee, Stat. d. Gotthardbahn. **Wunderschöne Lage**, vollkommen geschützt, ruhig und staubfrei. Mildes und angenehmes Klima. Prachtvolle Aussicht auf den Zugersee und die Alpen. Grosse Wälder unmittelbar angrenzend. Seebäder. Ruderboote. Mäss. Pensionspreise. Prospekte. — Höflich empfiehlt sich

Alb. Wydler, Besitzer.

Prächtige Tour nach Hohle Gasse und Küssnacht. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. (O F 1034) 576

Zu Schülerreisen im Mittelland eignet sich das altertümliche

Reuss-Städtchen Bremgarten

Von Dietikon prachttvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mutscheller — direkte Billette von allen schweiz. Stationen aus — Alpen- und Jurapanorama; Blick auf die aargauischen Hügellketten. 855 Nähere Auskunft erteilt gerne der Verkehrsverein.

Brigels „Kistenpass“.

Neu eingerichtet. Elektr. Licht. Wasser-Closets und Badzimmer. Ausgedehnte Waldspaziergänge in nächster Nähe. Grossartiges Gebirgs- und Tal-Panorama. Mehrmalige Postverbindung mit Ilanz. — Prospekte gratis. — Bestens empfiehlt sich

M. A. Decurtins, Besitzer.

BÜRGLEN Hotel u. Pension Tell

(Uri) an der Klausenstrasse. Prächtiges Panorama. 445

Beliebter Ausflugspunkt für Schulen und Vereine. Es empfiehlt sich höflichst Rob. Epp-Hurni.

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.

Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschiffände am Hauptplatz gelegen. 79

Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert. Telefon! F. Greter.

Casaccia Hotel u. Pension Stampa

(Graubünden)

Gut eingerichtetes Haus am Fusse des Maloja und des Septimerpasses. Schöne Spaziergänge und Bergtouren. Post- und Telegraphenbureau im Hause. — Pension von 6 Fr. an. Für Schulen reduzierte Preise. 753

Stampas Erben, Propr.

Chur. Café - Restaurant „Calanda“

am Postplatz und Bahnhofstrasse Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Aktienbräu, hell u. dunkel. Reelle Weine, Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen u. Vereinen steht ein Lokal für ca. 60 Pers. z. Verfügung. Höflichst empfiehlt sich Karl Schöpfli-Hemmi, Restaurateur. 446

Engelberg Hôtel des Alpes

Pensionspreis von 6 Fr. an, Vor- und Nachsaison reduzierte Preise. 581 Besitzer: Gebr. Cattani.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
sowie **blutarme** sich matt führende u. **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg 941

D^{R.} HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's“ Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Orthographische Fehler zu verhüten

sollte man weit mehr als bisher suchen. Das erreicht man am leichtesten mit Hilfe des

Orthogr. Registers

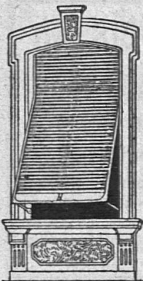
von Dr. Ernst Trüsch, Lehrer am Technikum Biel. 2. Aufl. Biel, Verlag des Verfassers. 40 S. mit kl. Fremdwörterbuch. Die erste Auflage war in 8 Tagen vergriffen.

Einzelpreis 60 Cts., Partienpreis 45 Cts., bei direktem Bezug für Schulen und Lehrer hoher Rabatt
Dr. Ernst Trüsch, Biel.

Wilh. Baumann

Rolladenfabrik

Horgen (Schweiz).



Holzrolladen
aller Systeme
Rolljalousien,
automatisch.
Roll-
Schutzwände
verschieden.
Modelle.

Verlangen Sie Prospekte!

NATUR-WEIN

Neuer Tessiner Sommerwein,
Fr. 20.— per 100 Liter.
Piemonteser ... Fr. 30.—
ab Lugano
Barbera fein ... Fr. 40.—
gegen Nachnahme
Chianti extra ... Fr. 50.—
Muster gratis
Gebr. STAUFFER, Lugano.

Kleine Scheidegg

(Berner Oberland)

Die **tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften** finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in **Seilers Kurhaus Belle-Vue** altbekannt freundliche Aufnahme, billiges Nachtquartier zu reduzierten Preisen. **Saal mit Klavier.** Ausflüge: **Lauberhorn** (Sonnenanfang), **Gletscher** (Eisgrotte). Gaststube für bescheidene Ansprüche. Jede wünschenswerte Auskunft durch **545 Gebr. Seiler, Besitzer und Leiter.**

L.&C. HARDTMUTH'S

Blei-Farb- & Kopierstifte.

KOH-I-NOOR

anerkannt das **BESTE** aller Fabrikate.



Carl Pfann

vorm. KRAUSS & PFANN
Grösstes und billigstes Spezial-Versandhaus
photographischer Artikel

& Zürich &
„URANIA“

Absolut konkurrenzlos sind meine renommierten **Helvetia-Cameras** von Fr. 21.— an, Klappkameras von Fr. 45.— an (neue Modelle).

Neu: **Helvetia-Stativ-Camera** 13/18 mit drei Doppelkassetten, Extra RapidAplanat f: 8, regul. Moment- und Zeit-Verschluss Stativ Fr. 60.—.

Günstige Zahlungsbedingungen für die **tit. Lehrerschaft.**

1112



Helvetia-Camera à Fr. 21.—

Entschuldigungsbüchlein für Schulversäumnisse.

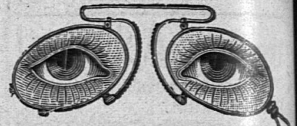
Preis 50 Cts.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Alkoholfreie Weine für Kranke.

Eine wohlbekannte Zürcher Aerztin spricht sich aus wie

folgt: Ich kann nur konstatieren, dass alkoholfreie Weine von Meilen mir, seit sie in den Handel gekommen sind, immer und ausnahmslos vorzügliche Dienste geleistet haben; sowohl im eigenen Haushalt, wie in der ärztlichen Praxis. Als Erfrischungsgetränk für Gesunde, namentlich aber für Fieberkranke, sind sie mir unschätzbar. Personen mit Neigung zu Stuhlverstopfung finden in diesen Getränken ein ausgezeichnetes Mittel zur Regulierung ihrer Darmtätigkeit.



„Trägt sich wie Gold.“

Hochfeiner, stark vergoldeter, mit unsichtbarem Lack bedeckter Zwicker, exakt wie das feinste goldene Lorgnon gearbeitet; bleibt viele Jahre schön, in Gläser, Lederfutteral, seidene Schnur mit vergoldetem Beschlag Fr. 4. 50.

Echter Ia Gold-Double-

Zwicker, 14 Karat Gold auf Silber gewalzt, nicht von Gold zu unterscheiden, im strengsten Gebrauch 7 Jahre haltend, feine Gläser & Fr.

Echte Gold-Double-Brille

gleich gutes Material, runde weiche, gesponnene Arme, tadellos sitzend, in Gläser und Etui Fr. 7. 50.

Goldene Brillen oder Zwicker,

8 Karat (333/000) 20 bis 25 Fr., 14 Karat (585/000 voll!) 30 bis 36 Fr., 18 Karat (750/000) 36 bis 45 Fr. Alles gestempelt und mit voller Garantie.

Senden Sie Ihre alte Brille ein oder geben Sie Ihre Nummer an oder besuchen Sie mich in Basel!

Prompter Versand. Strengste Reellität.

E. Conrath, Optisches Institut, Basel, 12 Hutgasse 12.

Gegründet im Jahr 1900. Sonntags 177 geschlossen. (OF 425)



Wandtafeln

in Schiefer und Holz
stets am Lager

ST. GALLER STICKEREIEN

Für Damen-, Kinder- und
Bettwäsche liefert frei ins
Haus zu billigsten Fabrik-
preisen:

OSCAR RAIBLI

St. Gallen A. 28

Verlangen Sie bitte meine
: reichhaltigen Muster : 363

Gesucht:

Für einen 15jähr. gesunden, je-
doch geistig etwas zurückgeblie-
benen **Knaben** ein passender
Ort zur nötigen weiteren Ausbildung.
Wir würden den Knaben gern in
eine geachtete Lehrersfamilie auf
dem Lande in **Pension** geben,
wo er neben den Lehrfächern sich
auch körperlich noch beschäftigen
könnte. — Offerten unter Chiffre
OF 1371 an **Orell Füssli**-
Annoncen, Zürich. 746

Pension Crestasee

bei **Flims** (Graubünden).

Erholungsbedürftige Kollegen
finden bei zivilen Preisen und
aufmerksamer Bedienung freund-
liche Aufnahme für längere oder
kürzere Zeit. Ebenso empfehle
ich mich den werten Kollegen,
die auf Touren unsere Gegend
besuchen. 772

H. Heldstab, Reallehrer.

Theatermalerei

kompl. Vereinsbühnen, Transpa-
rente und Vereinsfahnen 887
Rob. Bachmann,
Oberer Mühleweg 10, Zürich.

Welcher Lehrer oder Pfarrer

in der Nähe von Winterthur
oder Zürich wäre geneigt, einen
14jährigen, guterzogenen Pa-
riser Knaben für die Monate
August und September in Pen-
sion zu nehmen? 778

Gef. Offerten an **A. Boli**,
Sekundarlehrer, Winterthur.



708

OF 1316

Fritsch & Cie. Zürich

63 Bahnhofstrasse 63
Für Ferien u. Bergtouren empfehlen
wir unser grosses Lager imprägn.
fertiger Loden- und Hosespuns-
Anzüge, Joppen, Hosen. Leichte
Pelerinen aus Kamelhaar, Billroth-
und Mosetig-Battist. Anfertigung
nach Mass. Sämtliche Ausrüstungs-
Gegenstände für Bergsport.
Katalog zu Diensten! Lehrer 5 0/0 Rabatt!

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Därlichen Pension Schärz

bei Interlaken (Thunersee)

Idyllische Lage am See. — Seebäder. — 7 Minuten vom
Bahnhof. — Ruderboot zur Verfügung. — Mässige Preise.
Es empfiehlt sich: (OF 1368) 747 **Familie Schärz.**

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse
Restaurationslokaltäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw.
gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht
des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Galerien Fischetz und Känzeli).
10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über
die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telefon im
Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 471

Einsiedeln Hotel u. Restaurant ST. GEORG

empfiehlt sich den titl. Vereinen, Schulen u. Touristen bestens
unter Zusage prompter Bedienung, gute Küche, feine offene
Biere, reelle Weine und billige Preise. 308
Bes.: **Franz Oechslin-Zuber.**

Engelberg 1019 Meter über Meer Hotel Bellevue-Terminus bei Luzern

Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet
für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das
Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison.
Bescheidene Preise. 309

Bestens empfehlen sich **Gebr. Odermatt.**

Frauenfeld Hotel Rest. zum Falken

Altrenommiertes Haus, gut gepflegte Küche und Keller, grosser
Saal und Lokaltäten, grosse Stallungen und Remisen für Velos.
Portier an beiden Bahnhöfen. Es empfiehlt sich
736 **G. Martin-Heller.**

Flüelen. 449 Hotel Sternen

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- und Gesellschafts-
reisen. Grosse Lokaltäten und schattige Veranda. Vertragspreise
mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. An-
erkannt schnelle und gute Bedienung. Auf Wunsch werden
Trambilletts zum Telldenkmal besorgt, für Schüler retour à 25 Cts.
Jost Sigris.

Flüelen. Hotel Kreuz und Post

zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesell-
schafts-, Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes
Haus (45 Betten). Gartenwirtschaft. Gute Küche und Keller.
Prompte Bedienung. Telefon. Mässige Preise. Wagen zur
Verfügung. 875

Müller-Betschen.

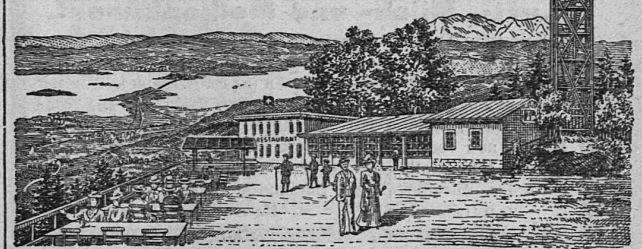
Fröhlichsegg 1003 m über Meer

Telephon

Schönst gelegenes Restaurant auf herrlichem Aussichtspunkt.
Gartenwirtschaft, grosse Lokaltäten für Schulen und Vereine,
prächtige Terrasse. Wunderbare Aussicht auf die Säntiskette,
Voralberger-Alpen und Bodensee, 25 Min. von Teufen, 3/4 Std.
von St. Gallen. Reelle Getränke, sehr mässige Preise. 750
Besitzer: **W. Indlekofer & R. Sturzenegger.**

ETZEL-Kulm 1100 m. ü. M.

Schönster Aussichtspunkt am Zürichsee. Sehr geeignet für Rund-
touren über Feusisberg, Richterswil, Einsiedeln, Insel Ufenau,
Rapperswil oder Lachen. — Kalte und warme Speisen. Geschlossenes
Halle für 300 Personen. (Telephon.) 491
Kürzester Aufstieg von Station Schindellegi.



Flüelen. Hotel Pension Flüelerhof

Billiges Passantenhotel an der Axenstrasse gelegen, 3 Minuten
von Schiff- und Bahnstation. 522

Für Touristen und Passanten bestens empfohlen.

Kurhaus Flühli St. Luzern.

Ruhiger, länd-
licher Aufenthalt in geschüttem,
waldreichem Hochtal, 900 M.
ü. M. Alpine, schöne Berggegend. Reine, oregonreiche Alpenluft. Alkal.
Schwefelquelle. Milchfuren. Bäder. Schattenanlagen und Spielplätze; reizende
Spaziergänge; prächtige Gebirgstouren. — Große Veranden u. Terrassen;
elektr. Licht. Zentralheizung. Postverbindung mit Station Schüpfheim (eine
Stunde Bahnfahrt ab Luzern der Bern-Luzern-Rinie. Mässige Preise. Kur-
arzt. Prospekte. (H 2940 Lz) 653 **Gebrüder Enzmann, Eigentümer.**

Gersau Hotel u. Pension Bellevue

(OF 1184) 620

Bürgerliches Haus am See mit Garten. Gute Küche. Rhein-
felder Salmenbräu. Pension zu 4 1/2 u. 5 Fr. je nach Zimmer.
Es empfiehlt sich Der Bes.: **G. Ammann, Sekundarlehrer.**

Gersau, Hotel-Pension Vierwaldstättersee. Beau-Rivage.

Gut bürgerliches Haus in hübscher Lage direkt am See.
Ged. Terrasse. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Klimatischer
Luftkurort. Prospekte gratis. 247
Frau Steinbrunner-Pfund u. Töchter.

Girenbad Bad- u. Kurhotel

a. Fusse des Bachtel. 781 M. ü. M.

Telephon

Hinwil (Kt. Zürich) 3/4 Std. ab Bahnstation Hinwil und
Bäretswil. — Altrenommiertes Kurbad für Rheumatismus ärzt-
lich empfohlen. — Tägliche Bäder. — Prächtiger Ferienauf-
enthalt für Kur- und Erholungsbedürftige. — Gelegenheit für
Milchkuren geboten. Lohnende Spaziergänge und wundervolle
Aussichtspunkte. — Reine Alpenluft. Geschützte Lage. Freund-
liche Zimmer mit guten Betten. — Gute bürgerliche Küche.
Gesellschaften Preisermässigung. — Auf Verlangen wird Fahr-
werk besorgt. — Höflich empfiehlt sich 722 **Der Gérant.**

Goldau. Hotel Schöneegg

Am Fusse des Rigi. 5 Minuten vom Bahnhof.
Schönster Aussichtspunkt der ganzen Talschaft. — Beliebttes Aus-
flugziel für Schulen und Gesellschaften. Grosse Terrasse.
(OF 407) 413 Der Besitzer: **Kaspar Schindler.**

Goldau. Hotel zum Alpenblick

an der Rigi-Strasse mit grossem, schönem Garten, schöner Ver-
anda, geräumigen Lokalen. Guter, billiger Mittagstisch. Empfo-
hlen für Schulen und Vereine. 453 **A. Grolimund, Besitzer.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kt. Appenzell **GAIS** Schweiz
950 M. ü. M. 950 M. ü. M.

Höchstgelegene Station der pittoresken Strassenbahn
St. Gallen-Appenzell.

Luft-, Milch- und Molkenkurort.

Schattige Anlagen u. prächtige Spaziergänge nach Stoss, Sommersberg, Schwäbrig, Hirschberg u. Gäbris, dem Rigi der Ostschweiz. Lohnende Touren ins Säntisgebiet. Täglich Smalige Zugverbindung mit St. Gallen u. Appenzell, 2malige Postverbindung mit Altstätten. — Unterkunft: Hotel Krone, neu renoviert. Gasthäuser: Ochsen, Falken, Hirschen, Bad Rotbach, Adler, Sonne. Privat-Pensionen: Frau Dr. Zürcher, Wwe. Bachmann und J. R. Hofstetter.
(Za G 1193) 782 **Das Kur-Komitee.**

Glarus „Hotel Sonne“

beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1.50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telefon. Zivile Preise. 457 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

ÜBER 10,000 PERSONEN

besuchten letztes Jahr die grossartige Gletscherschlucht beim untern Grindelwaldgletscher. Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen. Schulen freien Eintritt. 655

Prospekte durch Kur- u. Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald **Hotel Alpina**
überm Bahnhof
mitten in gr. Garten. 739
Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Grindelwald Bahnhof-Hotel-Terminus

Bestempfohlenes Hotel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokale, grosse Terrassen und schattiger Garten. Einheimische und Münchener Biere vom Fass. Billigste Berechnung und gute Bedienung. 878

Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höchst
E. Gsteiger-Minder.

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura

Confiserie

Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung. 455

B. Gagnebin, Eigentümer,
bisher: Inhaber des Hotel „Kreuz“.

Grindelwald **Hotel Metropole.**

Bürgerliches Haus.

Empfiehl sich für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Mässige Preise.

456

M. Scheidegger.

Grindelwald Hotel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet. Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundschau auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. Höflich empfehlen sich

377

Hauser & Ruchti.

Grindelwald Hotel - Pension Bel Air - Eden

Zwei Minuten südlich vom Bahnhof, in freier ruhiger Lage, vis-à-vis dem Eiger. Wunderbare Rundschau. Terrassen. Geräumige Zimmer. Bäder. Pension von Fr. 5.50 bis Fr. 8.—.

(O F 1255) 652

Familie Moser.

Luftkurort 400 Meter
900 M. ü. M. über dem
Vitznau-Rigi-Bahn Vierwald-
stättersee

Herrlichster Ferienaufenthalt. Gutes, bürgerliches Haus, inmitten eines schönen Naturparkes. Großartiger Aussichtspunkt. Restauration mit großer Terrasse. Begehrte Pensionspreise. Post und Telefon. Prospekte durch 615 H 2000 Lz

G. Mader, Gérant.

GUNTEN Ferienheim

Pension Alpenblick

Neues Chalet. — Herrliche, milde Lage am Thunersee. — Prächtiges Alpenpanorama. — Mässige Preise.
(H 4415 Y) 715 **Familie Zaugg.**

SCHUL-AUSFLÜGE. Hotel und Pension Guggithal

ob Zug
Zugerberg

Tram- und Seilbahn-Verbindung mit Bahnhof und Zugerberg. Spezielle Arrangements für Schulen und Vereine. Grosser Garten und Spielplätze.

Vortrefflicher Ferienaufenthalt für die p. p. Lehrer und Lehrerinnen mit Preisermässigung. — Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug, sowie durch den Besitzer (O F 742) 330 **J. Bossard-Bucher.**

Guttannen, Hotel Pension „Haslital“

Behaglich und hübsch eingerichtetes Haus. Elektrisches Licht. — Telefon. — Touristen und Vereinen bestens empfohlen. — Pension 5 Fr. — Prospekte gratis. 494

Gstaad Hotel u. Pension Rössli

1056 M. über Meer. Luftkurort I. Ranges. Station der Montreux-Oberland Bahn. gut bürgerl. Haus. Elekt. Licht, Zentralheizg. Badeeinrichtg. Auto-Gar. Sommer- u. Wintersais. Mäss. Preise. Arang. de fam. Gr. Lokalitäten f. Vereine **H. Reuteler, Prop.**

HERGISWIL (am Pilatus) Hotel - Restaurant Rössli

Neu renoviert u. vergrössert.

Altrenommiertes Haus (seit 100 Jahren bestehend) direkt an der Schiffbrücke. Grosser schattiger Garten, gedeckte Terrasse. Feine offene und Flaschenweine. — Bier. — Flaschenmost. — Feine Küche. — Schulen u. Vereine ermässigte Preise.

Es empfiehlt sich bestens (K 698 L) 547 **E. Wirth.**

Kurlandschaft Toggenburg.

12 erprobte Kurstationen. Jährlich steigende Frequenz. Von Lehrern stark besucht. Ziel für Schulreisen. Adr.: Tit. V.-V. T. Lichtensteig.

Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustriert) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 770 Pensionspreis 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6 Fr. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich

594

Die schönsten Abzüge
514 von
Zeichnungen, Noten und
Zirkularen liefert der



Verbesserte

Schapiograph

Prospekte und Abzüge gratis.
Apparat zur Probe.

Rudolf Furrer

Münsterhof 13, Zürich.



1. Elementar-Zeichnen 4. Aufl.

4 Hefte 70 Rp. Einzeln 20 Rp.

2. Skizzieren 2. Auflage.

3 Hefte 1 Fr. Einz. 40 Rp.

Selbstverlag von **G. Merki**

991 Männedorf.

Putzlappen f. Wandtafeln,
Feglappen für Böden,
sowie Handtücher etc.
liefert zu billigst. Preisen. Muster
stehen franko zu Diensten.

Wilh. Bachmann,

322 Fabrikant, (OF 770)

Wädenswil (Zürich)

Lieferant seit 30 Jahren in allen
grösseren Schulen u. Anstalten.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kochen Sie auf Gas?
Wollen Sie an der Gasrechnung sparen?

so fordern Sie in einer besseren Handlung für Gaskocher Original-Verkaufsliste 20 über die zweckmässigste Neuheit der Saison 1908, d. s.: Universal-Germania-Gasherde aus Hohlbleichen mit Isolier-Luftschicht, D. R. P. a. Grösste Leistungsfähigkeit und sparsamster Gasverbrauch. Kochen, wärmen, braten, backen und erhitzen, Bügel- und Plättchen mit demselben Brenner. Preise in emaillierter Ausführung schon von M. 11. — an.

Universal
Germania
Gasherde

533

Oscar Winter, Hannover

Für Sprachlehrer.

Verlagsrecht einer leichtverständlichen Methode zur Erlernung der französischen Sprache (Selbstunterrichtsbücher) wird zu erwerben gesucht. Lieferzeit: 2—3 Jahre. Offerten mit Angabe des Arbeitsprogramms sind an den Verlag des „Traducteur“ in Chaux-de-Fonds zu richten. 718

Italienischer Ferienkurs

für Professoren, Lehrer, Kaufleute, Studenten, mit genügenden Vorkenntnissen im Italienischen, vom (OF 1346) 732

18. Juli bis 14. Aug. 1908

in **Bellinzona** (Italienische Schweiz) an der Höheren Handelsschule.

Für jede Auskunft wende man sich an Herrn Dr. Raimonde Rossi, Direktor der Höheren Handelsschule in Bellinzona.

15 Minuten oberhalb Vevey würde man während der Ferien

junge Leute aufnehmen.

Schöne Schattenanlagen. Stunden. Konversation. Ausflüge.

Man wende sich an Hrn. Prof. Dr. Corthésy, Mont-Riant, Vevey. (H 2375 L) 733

Als Ferienheim

oder für Sommeraufenthalt sich eignend, ist zu verkaufen: Ein neuere, solid gebautes Wohnhaus, enthaltend 2 Wohnungen mit ausgedehnter Rundschau, 740 m ü. M. oder 340 m über dem Zürichsee; um den sehr billigen Preis von 8200 Fr. Auskunft erteilt: J. Höhn, Eintrachtstrasse, Wädenswil. 779

Interlaken Markt-gasse 6

Hotel „Goldener Anker“

Betten von Fr. 1.50; Frühstück von 1 Fr.; Mittagessen von Fr. 1.50 an. 810

E. Weissang, Propriétaire.
2 Minut. von der Hauptpost.

Hospenthal, Hotel gold. Löwen am St. Gotthard.

Bestgeeigneter Platz für St. Gotthardtouren. Sorgfältige eigene Bedienung bei anerkannt prima Küche.
Schulen und Vereine spezielle Preise.

459

C. Meyer.

Immensee am Hotel-Pension Rigi Zugersee

dir. a. d. Dampfschiffände. — 5 Min. v. d. Hohlen Gasse und der Bahnstation. Prachtv. grosser Garten. Grosser, schöner Saal mit Terrasse. Pensionspreis 5 Fr. Für Vereine u. Schulen sehr mäss. Preise bei guter Verpflegung. 769

Interlaken.

Hotel Stadthaus Altbekanntes Haus, 5 Minuten von Bahnhof und Schiff. 75 Betten. Grosse Säle für Gesellschaften und Schulen. Bürgerliche Küche. Zimmer von Fr. 1.50 an. 460
Garbujo-Rey.

Kandersteg Park Hotel und Pension Gemmi

am Fusse des Gemmipasses. Familienaufenthalt und Passantenhaus. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Fuhrwerke ab und zum Bahnhof Frutigen stets zur Verfügung. 658
Besitzer: H. Dettelbach-Egger.

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telefon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Auf beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten in geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis. 878
Es empfiehlt sich bestens

Em. Schillig, Propr.

Schulausflüge nach dem KLÖNTAL,

eines der schönsten Alpentäler der Schweiz, höchst interessant durch den Bau des Löntschwerkes. Es empfiehlt sich den Herren Lehrern mit ihren Schülern bestens 749

HOTEL und PENSION KLÖNTAL

13581

M. Brunner-Legler, Propr.

KÜSSNACHT a. Rigi Hôtel Mon Séjour

(bei Luzern). Grosse Parkanlagen direkt am See. Jeder Komfort, Boote etc., Rest., Pensionspr. v. Fr. 5.50 an. Für Schulen u. Vereine Spezial-Preise. 768 Spalek-Glauser, Bes

Konstanz am Bodensee und Rhein ::

(26,000 Einwohner.) Anmutige Lage am See und Rheinstrom. — Feine, grossstädtische Seepromenaden. — Kopfstation der reizvollen Dampferfahrten Untersee und Rhein. — Bester Ausgangspunkt für Touren in die schweizerische Unterseegegend (Ermatingen, Mannenbach und in die „Schlösserlandschaft“: Kastel, Wolfsberg, Arenenberg, Salenstein etc.). — Dampferfahrten in den Ueberlingersee; Insel Mainau etc.

Auch für Ausflügler, Gesellschaften, Vereine und Schulen kostenlose Auskünfte jeder Art, schriftlich und mündlich durch das 704

Bureau des Kur- und Verkehrsvereins Konstanz.
(Eigenes Gebäude am Bahnhofplatz.)

Luftkurort Kirchberg

Schönster Ferienaufenthalt im Toggenburg
Hotel und Kuranstalt zum Adler. 694

Vorzügliche, billige und angenehme Kurstation. — Pension von 4—6 Fr. — Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Der Kurarzt: Dr. Josuran. Der Besitzer: M. Morant-Grassmayr.

LACHEN a. Zürichsee

Den verehrten Herren Kollegen empfehle ich mein altbekanntes Hotel zum Bären zu Schul- und Ferienreisen aufs angelegentlichste. 431

Vorzügliche Küche. Billige Preise. J. Zimmerli.

Johannisburg Grosser Saal. Schönes Ausflugsziel. 20 Minuten von Lachen.
Prachtvolle Aussicht.

O. F. 949

Höflichst empfiehlt sich

G. Stalder.

Gasthof u. Pension „Zum Hirschen“ auf dem Albis Langnau bei Zürich.

Schöner Ausflugsort für Schulen, Gesellschaften u. Vereine. Angenehmer Sommeraufenthalt für Kur- und Pensions-Gäste. Pensionspreis v. 4 Fr. an inkl. Zimmer und Bedienung. Es empfiehlt sich 705

Eduard Gugolz-Scheller.

Hotel Tödi bei Linththal

wird für den Besuch von Schulen bestens empfohlen. Mässige Preise, gehörige Verpflegung, grosse Lokalitäten. — Die Tour Hotel-Uelalp ist am richtigsten folgendermassen: Tour ab der Bahn, ehe die Hitze steigt, nach der Uelalp; bei der Zurückkunft Mittagessen, allfällige Besichtigung von Linththal im Rückweg. Gef. Avis. 583

Die Eigentümerin: E. Zweifel.

Linththal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen“

an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telefon. Mässige Preise. 462
Besitzer: M. Steiner.

Linththal. Hotel-Pension „RABEN“

Gartenwirtschaft. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen. — Mitglied des S. A. C., S. R. B., T. C. S. 756
Besitzer: Oskar Sigrüst-Zweifel.

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus

„Walhall“

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höflich empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr., Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. 884

Telephon 896.

E. Fröhlich.

LUZERN Restaurant zum weissen Schloss

Grosse, schöne Lokalitäten. Den titl. Vereinen und Schulen für Mahlzeiten bestens empfohlen. — Wenige Minuten vom Bahnhof. — Es empfiehlt sich höflich 723

E. Valeri-Mörgeli.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Linthal. Hotel Bahnhof

5 Minuten von der Station Stachelberg-Braunwald
Neues komfortabel eingerichtetes Haus. Grosse Lokaltäten für Vereine und Gesellschaften. Telefon. Zivile Preise.

527

Der Besitzer: **Ad. Ruegg-Glarner.**

Linthal Hotel Klausen 3 Min. v. Bahnhof, an der Klausenstrasse. - Bürgerl. Haus, 16 Betten, elektr. Licht, Terrasse. (Za1726g) 685 Bes.: **N. Stüssi.**

Internationales

Kriegs- und Friedens-Museum Bahnhofplatz Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum“ und „Eidgenossenschaft“ der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends.

420

Die Direktion.

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die Löwengartenhalle, Luzern mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet.

Höflichst empfiehlt sich

G. Dubach.

LUZERN. Bierhalle Muth.

mit den Originalgemälden: Das alte Luzern aus dem XVI. Jahrh. Einer w. Lehrerschaft die ergeb. Anzeige, dass ich meine Lokaltäten für Bewirtung von Schulen und Vereinen in empfehlende Erinnerung bringe. Dieselben haben bedeutende Ermässigung bei vorheriger Anzeige. Vorzügl. Küche, reelle Weine. Ausländische Biere.

Höflichst empfiehlt sich

(O392Lz) 757

J. Treutel.

Luzern. Bierhalle „Eintracht“

direkt hinter dem Hotel Schweizerhof am Wege nach dem Löwendenkmal.

Schönste, originellste Sehenswürdigkeit Luzerns Schmidts Grotten.

(Grottenrestaurant.) Grosse Lokaltäten für Schulen und Vereine bei billigsten Preisen. Es empfiehlt sich bestens

H. Schmidt, Grottenwirt.

LUZERN Hotel de la Tour und Mostrose

Rathausquai 11, Unter der Egg 1.

Bürgerliches Haus, 3 Minuten von Schiff und Bahn. Grosses Restaurant im Parterre. Schöner Saal und grosse Restaurations-Terrasse in I. Etage gegen die Reuss. Schöne Aussicht. Gute Küche, offenes Bier, reelle Weine. Zimmer zu mässigen Preisen. Elektr. Licht. - Es empfiehlt sich den tit. Schulen, Vereinen, und Touristen etc. bestens

882

Telephon.**Josef Bühlmann, Besitzer.**Weinmarkt **Luzern** im Zentrum der Stadt

5 Min. v. Schiff u. Bahn

Hotel z. Metzger

gutes bürgerl. Haus, Gute Betten, zivile Preise. Gute Küche. Telefon. Empfehle mich für Schulen und Vereine.

622

Fluder-Amgrüt.

Luzern. Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.

70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. Billige Preise. (Siehe Wanderbuch). Höflichst empfiehlt sich

845

B. Kung.

„Longhin“, Maloja

Engadin

623

empfehlte sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angelegentlich und sichert billigste Preise und tadellose Bedienung zu.

Melchthal Kurhaus Melchthal

Obwalden - 900 Meter über Meer - Luftkurort

Route: Sarnen oder Sachseln - Melchthal - Frutt - Jochpass-Engelberg. Frutt-Brünig oder Meiringen.

== Lohnendste Touren für Vereine und Schulen. ==

Portier am Bahnhof Sarnen.

Prospekte und Offerten durch

Familie Egger, Propr.

Telephon

529

und Besitzer von Hotel Frutt am Melchsee, 1919 M. ü. Meer.

Kurhaus Reinhard Melchsee-Frutt.

1894 M. ü. M. Post. Telefon. Elektr. Licht.
Route: Melchthal-Frutt-Jochpass-Engelberg.
Beliebter Höhenluftkurort in einem der schönsten, florreichsten Hochtäler der Schweiz. Gute, reichliche Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. Illustrierte Prospekte durch

(OF 744) 320

A. Reinhard-Bucher, Propr.

Meienthal Gasthaus Alpenrösl

a. Sustenpass. 1 1/4 St. v. d.G.-B.-Station Wassen. Beste Unterkunft. Gute Küche, reelle Weine, frisches Flaschenbier. Pensionspreis v. Fr. 3.50. Zimmer v. 1 Fr. an, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es empfiehlt sich bestens der Besitzer: **Fr. Melchior Loretz.** Alpenrösl vis-à-vis v. d. Postablage.

Meilen. Hotel „LÖWEN“

direkt am See gelegen.

Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn“. Prachtiger, schattiger Garten. Grosse Säle.

549

Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.

Geschwister Brändli, Besitzer.

Meiringen. Hotel u. Pension Bahnhof.

Geöffnet: Das ganze Jahr. Zimmer mit 1 Bett vom 1. Juli bis 15. September: Fr. 2.- bis 3.50, übrige Zeit, Fr. 2.- bis 3.-. Zimmer mit 2 Betten vom 1. Juli bis 15. September: Fr. 4.- bis 7.-, übrige Zeit, 4.- bis 6.-. Bedienung und Licht inbegriffen, Heizung und Licht Fr. -50. Frühstück komplett Fr. 1.25. Pension bei mindestens 5 Tagen Aufenthalt Fr. 5.- bis 7.-. Zunächst dem Bahnhof. 24 Zimmer mit 30 Betten. Restaurant, Vestibule, Veranden, Terrassen, Balkone, Bäder, Licht, Heizung, Telefon. Garten. Wagen werden besorgt. Portier am Bahnhof. 758 Besitzer: **F. Ritschart.**

Meiringen Gasthaus u. Metzgerei z. „OCHSEN“

Kt. Zug

empfehlte sich den tit. Schulen, Vereinen und Passanten bestens, zu billigen Preisen. 774 Der Bes. **Clem. Hegglin.**

Luftkurort Morschach Pension Adler

Einige Minuten vom Bahnhof. Grosser, schattiger Garten. Mässige Preise für Schulen und Gesellschaften. Telefon.

Bestens empfiehlt sich 639 **Aug. Immoos, Besitzer.**

Kleine Mitteilungen.

— Vom 15.—20. Juni fand in Amsterdam ein Internat. Kongress für Frauenstimmrecht statt.

— In dem kleinen Schloss zu Beblenheim (Elsass), wo Jean Macé von 1852 bis 1872 als Lehrer (eines Pensionats) wirkte, ist eine Gedenktafel zu Ehren von Jean Macé angebracht worden. (Macé, a. sénateur français, fondateur des bibliothèques communales et de la Ligue d'Enseignement primaire.)

— Am 21. Mai starb in Frankfurt a. M. Hr. **Eduard Sack**, geb. 1831, Lehrer in Königsberg und seit 1872 Bibliothekar der „Frankf. Zeitung“, bekannt als Mitarbeiter Diesterwegs, Vorkämpfer für eine freie Schule und Verfasser des Buches über die Prügelpädagogik.

— In der Versammlung der preussischen Volksschullehrerinnen zu Breslau (8. bis 10. Juni) teilte Fr. Jastrow (Berlin) mit, dass in 31 deutschen Städten mit über 10,000 Einwohnern die Lehrerinnen in der Schuldeputation vertreten sind und an sieben weiteren Orten eine Vertretung derselben bevorsteht. Ein weitgehendes soziales Programm entwickelte Auguste Hielscher (Schwerin) unter dem Thema: Volksschule und erwerbstätige Mutter.

— In Goldberg ist am 31. Mai ein Denkmal für **Valentin Trotzendorf** enthüllt worden.

— Der Deutsche Verein für Knabenhandarbeit hält seine Jahresversammlung vom 10.—13. Juli in St. Johann ab.

— In Preussen ist von 1901 bis 1906 die Zahl der unbesetzten Lehrstellen der Volksschule von 1862 auf 3077 (von 2,2 % auf 3,05 %) gestiegen. Die Gesamtzahl der Lehrstellen ist 101,051. Am meisten leiden die Land-schulen.

— Am 25. Mai waren 40 Jahre verflossen, seit Österreich das Reichsschulgesetz erhielt, das in Art. 1 die oberste Leitung und Aufsicht über das gesamte Unterrichts- und Erziehungswesen zuerkennt und in Art. 2 Besorgung, Leitung und Beaufsichtigung des Religionsunterrichts der betr. Kirche oder Religionsgenossenschaft überlässt.

FLEURIN

ist das beste Düngemittel
für alle Topf- und Freiland-
pflanzen. 244

FLEURIN

ist unübertroffen. Verlangen
Sie aber ausdrücklich

„Fleurin“.

Erhältlich in Originalpack-
ungen in Drogerien, Samen-
und Blumenhandlungen usw.
Event. direkt durch den
Fabrikanten

Alphons Hörning,
Bern.



Auf den Stationen Selnau und
Uetliberg werden an Kinder bis
zum zurückgelegten 12. Alters-
jahre Kinderbillette zum
Preis von 50 Cts. für die
einfache Fahrt und 80 Cts.
für die Retourfahrt und ein-
tägige Gültigkeit ausgegeben.
Extrazüge zu billigen Preisen.

Die Direktion.

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbücher.
Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratis-
prospekt. H. Frisch, Bücherexperte
Zürich, Z. 68. (O F 14) 23

Nicht gleichgültig

ist es, was man den Kindern
für Biscuits gibt, eine jede
Sorte ist dem oft delikaten
Kindermagen nicht zuträ-
glich.

Ein ausgezeichnetes Kin-
dorbiscuit ist Singers Aleu-
ronat-Biscuit (Kraft-Ei-
weiss-Biscuit) 4 Mal nahr-
hafter wie gewöhnliche
Biscuitsorten, nahrhafter
wie Fleisch. Ist muskel-
u. knochenbildend, enthält
phosphorsaure Salze in
leicht verdaulicher Form.

Auch als Touristenproviant
glänzend bewährt.

Wo nicht erhältlich, schrei-
ben Sie direkt an die
Schweiz. Bretzel- & Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Meiringen. Hotel z. w. Kreuz.

Station der Brünigbahn
3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.
Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten
von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von
Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer
385 G. Christen-Nägeli.

Meiringen, Hotel Krone

an der Bahnhofstrasse.
Komfortabel eingerichtet. Grosse Lokaltäten für Gesell-
schaften und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaal.
Restaurant à la Carte mit Ausschank von Schweizer und
Münchener Bräu. Mässige Preise.
468 G. Urweider-Howald, Besitzer.

Decaspers Hotel Victoria MONTREUX

591 2 Minuten von Bahnhof und Post (O F 1143)
Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen.

MOLS a. Wallensee, Stat. Unterterzen (1/4 Std.)

Hotel & Pension Thalhof
Prachtvolle, windgeschützte Lage am Ufer des Sees. Besonders für Erho-
lungsbedürftige sehr zu empfehlen. Wald beim Hause. Seebäder und Kahn-
fahrten. Pensionspreis Fr. 4—4.50. Rendez-vous der Herren Lehrer.
630 Amrhein-Weber, Propr.

Hôtel & Pension des Grottes Muotathal

ist bekannt als eines der
schönsten Täler der
Schweiz.
Komfortabel eingerichtet.
Klimatischer Luftkurort, sehr geeignet für Erholungsbedürftige.
15 Minuten von den weltberühmten Höll-Loch-Grotten. — Post-
u. Fuhrwerkverbindung nach Schwyz u. Brunnen. — Telefon.
597 Propr.: Karl Föhn-Hediger.

Vereins-, Schul- und Gesellschaftsausflüge

Näfels Hotel-Pension Schwert.

Zentralpunkt, Kerenzerberg, Oberseetal, Glarnerland.
Vis-à-vis Freulerpalast (Sehenswürdigkeit I. Ranges) 2 Mi-
nuten vom Denkmal (Schlacht bei Näfels) grosser Saal
(400 Personen fassend). Menu in allen Preislagen auf
Verlangen. B. VOGT, propr., Küchenchef.

Sanatorium und Bad Rosenberg in NEUHAUSEN am RHEINFALL

Anstalt für gesamtes Naturheilverfahren in Verbindung mit
Elektr. Lohtanninbädern, daher grössere und raschere Erfolge,
selbst in veralteten chron. Fällen. Vielfach von Lehrern besucht.
Mässige Preise. Ärztliche Leitung. Prospekte frei durch Dir. Max
Pfenning. Winterfiliale: Naturheilanstalt und Pension Villa
Ida in Ruvigliana-Lugano. 679

Neuhausen am Rheinfall. „Hotel Rheinfall“

zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus
mit mässigen Preisen. Déjeuners, Dinners und Soupers zu fixen Preisen und à
la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften
Schulen und Vereine. Tramstation. Bäder. Omnibus zu allen Zügen. 847

J. M. Lermann, Propr.

Schulausflüge — Neuchâtel. Hotel-Restaurant Beau-Séjour

gegenüber dem englischen Garten, empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft aufs
Beste. Grosse Lokale. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften.
TELEPHON H 3976 N 609 JAMES SANDOZ-SUTTER.

Höhen- Kurort Niederrickenbach

1162 m. ü. M. (Maria Rickenbach) Kt. Nidwalden
Station Dallenwil der Engelberg-Bahn. Altrenommiertes, be-
liebter, genussreicher Kuraufenthalt: herrliche Lage in gross-
artiger Alpenwelt. Ärztlich empfohlen. Grosse Waldungen.
Quellwasser. Spaziergänge, Hochgebirgstouren, Wallfahrtska-
pelle und Frauenkloster. Gut geführtes, bekanntes Haus. Preis
inklusive Zimmer Fr. 4.50 bis Fr. 5.—. Bescheidene Touristen-
Preise. Prospekte. (H 2805 Lz) 766
Familie Murer-Käslin, Kur- und Pilgerhaus.

Hotel & Pension „NOLLEN“

740 M. ü. M. Kanton Thurgau 740 M. ü. M.
1 1/2 Std. von Wil, Uzwil, Bürglen. — 2 Std. von Weinfelden und Bischofszell.
Neubau. Für Kurgäste und Sommerfrischler komfortabel eingerichtet.
Pensionspreis Fr. 4—4.50. Gesellschaftszimmer. Badegelegenheit. Tannenwald
in nächster Nähe. Prachtvolle Aussicht auf die Tiroler Alpen, Säntiskette,
Glarner und Berner Alpen. Halle mit 500 Sitzplätzen. Eigene Fuhrwerke.
Telephon. Schönster Aussichtspunkt der Ostschweiz für Touristen, Vereine
Geschäftsausflüge und Schulen.
614 Der Eigentümer: E. Habisreutinger.

Obstalden Hotel - Pension Hirschen

am Wallensee.
hält seine geräumigen Lokalitäten den tit. Kuranten, Ver-
einen, Schulen und Gesellschaften höflich empfohlen. Schattig-
er Garten und Terrasse. — 90 Betten. — Telefon. —
Elektrisches Licht. — Grosse Stallungen. — Auto-Garage.
711 E. Byland-Kamm, Propr.

OBSTALDEN Luftkurort am Wallensee (Schweiz)

Hotel und Pension „Sternen“
und Dépendance in entzückender Lage und mit prächtiger
Aussicht auf See und Gebirge hält sich höflich empfohlen.
Komfortable Zimmer m. Balkons. 80 Betten. Gartenanlagen.
Elektr. Licht. Wwe. Schneeli-Hessy, Propr.
Prächtiger Ausflug für Schulen und Vereine. 651 (O F 1247)

Oberhofen Hotel Pension Kreuz am Thunersee

Grosser schattiger Garten. Prachtvolle Aussicht auf die
Alpen. Mässige Preise. Für Schulen bestens empfohlen.
(O H 9276) 631 H. REICHEN.

Oberalp — Passhöhe. Uri Hotel & Pension Oberalpsee

Bestbekannter klimat. Luftkurort an der Route Andermatt-
Oberalp-Disentis. Reizende Lage am Oberalpsee, Rheinquelle in
2 Std. erreichbar. Post und Telegraphenbureau im Hotel. Saison
Juni bis Ende September. Billige Preise für Schulen und Vereine.
O F 409 616 Jul. Christen, Besitzer.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Bad Nuolen

3/4 Std. v. Stat. Lachen, 1/2 Std. v. Stat. Siebnen am ob. Zürichsee, herrlich gelegen, Mineral-, Sool- u. Seebäder. Prachtvoll. Landaufenthalt, beliebter Ausflugspunkt. Prima Weine. bürgerl. Preise. Auf Verlang. Fuhrwerk an d. Station. Man verl. Prosp. 789
Telephon — Telegraph (H8032Z)
 Mit höf. Empfehlung **M. Vogt, Propr.**

OLTEN.

Restaurant Olten-Hammer.

Grosser Saal für Vereine und Schulen (400 Personen fassend). Grosser Sommergarten mit Veranda. Rheinfelder Bier.
Telephon

Bestens empfiehlt sich
 707

Th. Disteli.

Olten.

Hotel Gotthard.

Grosser Saal, 200 Personen fassend. Für Schulen und Versammlungen.
 604 (O F 1352)

Pfäfers Dorf

b. Ragaz

Hotel u. Pension „Adler“
 826 m über Meer.

10 Minuten von der Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein; oberhalb der weltbekannten Taminaschlucht, empfehlenswertester und lohnendster Ausflugsort für Schulen, Touristen und Gesellschaften.

Altes Renommé für vorzügliche Verpflegung. — Bescheidene Preise. — Best eingerichtete grosse Speise- und Gesellschaftssäle und Garten für Schulen und Vereine.
 465

Pension von 5 Fr. an. — Telephon. — Elektr. Licht.

Ausgangspunkt für lohnende Alpen- u. Hochtouren. — Prospekte gratis.
 Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: **A. Kohler.**

Ragaz

Hotel National

Schöner schattiger Garten, renom. Küche und Keller. Essen v. Fr. 1.30 an. Schulen u. Vereinen empfiehlt sich best. Familie Banz. (OF1484) 785

RAGAZ

HOTEL PENSION — STERNEN —

Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht. Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung.
F. Kempfer-Stotzer.

Ragaz. Hotel Löwen

empfehl. sich bei Schul-, Gesellschafts- und Vereinsausflügen bestens. Hübsche Gartenwirtschaft. Billige Preise.
 474

J. Grünfelder-Rahm.

RAGAZ.

GASTHAUS & PENSION zum FREIHOF

empfehl. sich als angenehmer Ferienaufenthalt, auch Schulen und Vereinen bei Ausflügen aufs angelegentlichste. Grosser, schattiger Garten. Bescheidene Preise.
 475

A. Rechsteiner.

RHEINECK

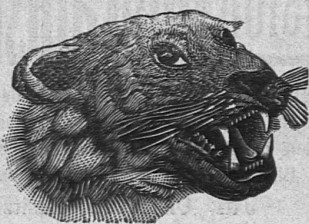
Hotel Post direkt am Bahnhof.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller, schattiger Garten, mit gedeckter Trinkhalle.

Sehenswürdigkeit: **Marder - Volière.**

Gute Küche — Reelle Weine Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. **U. Amegger.**

473
 256



Ragaz - Wartenstein - Taminaschlucht

Sehr lohnender und empfehlenswerter Ausflug für Schulen und Gesellschaften nach Ragaz-Wartenstein über die Naturbrücke nach der weltberühmten Taminaschlucht oder vice-versa. Reduzierte Fahrpreise auf der Seilbahn Ragaz-Wartenstein. Auf Wartenstein grosses Gartenrestaurant. — Auskunft und illustrierte Prospekte bei der Betriebsleitung.
 696

Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein.

Zürichsee

Rapperswil

Zürichsee

„Hôtel de la Poste“

und **Bahnhofbuffet.**

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.

Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Telephon.

Höflichst empfiehlt sich

Vertragsstation E. W. S.

F. Heer-Gmür.

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbuffet abgegeben werden

RAPPERSWIL = Hotel Speer

vis-à-vis Bahnhof

Grosser schattiger Garten und Terrasse für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise.
 468

Mit höf. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Rorschach.

Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Für Schüler wird auch Most verabreicht.
 477

J. B. Reichle, Besitzer.

Rorschach, Schäflegarten.

Grosser schattiger Garten. Grosser und kleiner Gesellschafts-Saal. Empfehle mich für Schulen, Vereine, Gesellschaften und Hochzeiten bestens. Prompte Bedienung. Billige Preise.
 470

Fr. Bauder-Angehrn.

Rorschach. Gasthof Krone

Den tit. Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten zur Einnahme bei Ausflügen bestens empfohlen. Grosser Saal, 800 Personen fassend. Kleinere Säle. — Stallung. — Telephon.
 469

Es empfiehlt sich der Besitzer **J. Winkler-Seglias.**

Rigi-Klösterli

Hotels u. Kurhäuser Sonne u. Schwert.

Altbekannter, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Waldanlagen. Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise
 558

Bei Ausflügen nach St. Gallen

finden **Schulen, Gesellschaften und Vereine** gute Aufnahme in

Uhlers Biergarten u. Konzerthalle

bei der Kaserne

Grosse Lokalitäten. — Sorgfältig geführte Küche. — Auserwählte Weine. — Prima schweizerisches u. ausländisches Bier. — Beste Qualitäten alkoholfreier Getränke. — Mässige Preise.

Pension Gubel

900 m
 ü. Meer

bei **Menzingen** Kt. Zug.
 2-3 Std. von Zug, Baar, Sihlbrücke, Horgen, Wädenswil.

Automobilverbindung:

Zug-Menzingen — Zug-Neuägeri

Lohnender

Ausflugspunkt. Prächtiges Rundpanorama.

Mässige Preise. Telephon. Prospekte gratis. Schulen, Vereinen, Gesellschaften, Touristen empfiehlt sich
 (O F 898) 402

J. Zürcher.

Hotel u. Pension Edelweiss

auf

Rigi-Staffelhöhe (Bahnstat.)

1600 Meter über Meer.

Einfach und familiär geführtes Etablissement mit 40 Betten. Ausgezeichnete Küche. Prima Getränke. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Schulen und Gesellschaften extra Ermässigung.
 725

Der Besitzer:

Joh. Hofmann.

Turner-

Hosen, Knie- und Wadenhosen, in Drilch Fr. 4.30, 4.50; Tricot Fr. 4.30 bis 5. —; in Flanell u. Cheviot Fr. 9 bis 10.50.

Leibchen, mit Garnitur schwarz oder weiss, Fr. 1.30 bis 2.70.

Schuhe, in Leder Fr. 1.25 bis 1.85, in Gummi Fr. 3.60 bis 5.50. Turnstiefel 15 cm hoch 2.50 bis 5.50.

Schärpen, rot, blau, schwarz-weiss Fr. —.80 bis 2.50.

Bündli, verschiedene Farben, von Fr. —.50 an per Meter bis 1.80. Turnerkreuze —.30.

Hemden, in weiss, Tricot oder Flanell Fr. 3.60 bis 10. —.

Strümpfe, schwarze Fr. 1.25 b. 3. —

Versand nach auswärts. Vereine Rabatt. Ausführlicher Katalog umgehend.
 557

Kubler, Söhne, Basel.

Hr. Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens“:

Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter **z. kochen braten und backen** ist

Wizemanns

- Palmbutter -

ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen.

50 Prozent Ersparnis!

Büchsen zu br. 2 1/2 Kilo Fr. 4.50 zu ca. 5 Kilo Fr. 8.30, frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger liefert
 232

O. Boll-Villiger, St. Gallen 25

Nachfolger von R. Mulisch. Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rigi-Kulm

und

Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:	für Rigi-Staffel:
Logis per Person . . Fr. 1.75	Logis per Person . . Fr. 1.50
Mittag- od. Nachtessen:	Mittag- od. Nachtessen:
Suppe, 1 Fleisch, 2	Suppe, 1 Fleisch, 2
Gemüse und Brot,	Gemüse und Brot,
per Person . . . „ 2.—	per Person . . . „ 1.75
Frühstück: Kaffee, But-	Frühstück: Kaffee, But-
ter, Brot, per Person „ 1.—	ter, Brot, per Person „ 1.—
Total Fr. 4.75	Total Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süßen Speise. — TELEPHON.

Bestens empfiehlt sich

Dr. Friedrich Schreiber.

728

Luftkurort Sarnen³ (Obwalden) Gasthaus Mühle u. Pension

Angenehmer, ruhiger Sommer- und Herbstaufenthalt. Pension von 4 Fr. an. — Billige Berechnung für Schulen und Vereine. Prospekte bereitwillig durch den Besitzer: Js. Kathriner. 781

SARN Graubünden Hotel Pension Heinzenberg

Unvergleichliche Aussicht, ruhige, sonnige Lage. 1 Stunde von Bahnstat. Cazis. Post 2 mal tägl. Pensionspreis v. 4 Fr. an. Telefon.

Seewen am Lowerzersee Restaurant Rössli

Empfehle mich der tit. Lehrerschaft zur Bewirtung der tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften aufs beste. Grosser, schattiger Garten. Bei schriftlicher vorheriger Bestellung extra reduzierte Preise. Hochachtung!

Direktion: Zeno Schreiber-Weisskopf, (O F 880) 390 früher Hotel Schwert Rigi-Klösterli.

Seengen Gasthof und Metzgerei z. „Rebstock“ am Hallwylersee

altbekanntes bürgerliches Gasthaus, empfiehlt seine grossen, schönen Lokalitäten den tit. Vereinen, Hochzeiten, Schulen und einem verehrlichen Publikum angelegentlich. Schöne Zimmer. Pension 4 Fr. Offenes Bier, reelle Weine, gute Küche, freundliche, aufmerksame Bedienung. — Telefon. — Stallung. Es empfiehlt sich bestens 730

Jean Hufschmid, Metzger und Wirt zum Rebstock.

Insel Schwanau Lowerzersee.

Historisch romantische Insel für Schulen und Gesellschaften bestbekannter Ausflugsort. 721 A. WEBER.

Kurhaus Schweibentalp

(Station Giessbach) in prachtvollster Alpenlage. Lohnendster Tagesausflug, auch für Schulen und Vereine, über Giessbach — Besichtigung der schönen Wasserfälle — nach Schweibentalp und zurück über Iseltwald. Mässige Pensions- und Passantenpreise. Höflichst empfiehlt sich 418

Familie Schneider.

Sernftal, Kanton Glarus.

Elektrische Bahn Schwanden-Elm.

Eignet sich vorzüglich zu

361

Ausflügen.

Von Zürich aus in einem Tage leicht auszuführen, in Schwanden direkter Anschluss von und nach den Bundesbahnen.

Sihlwald — Restauration Sihlwald.

Schönster und beliebtester Ausflugsort für Schulen. Prachtvolle Waldpromenaden und Spielplätze. Grosser, schattiger Garten. Gedeckte Halle. Mittagessen, Kaffee, Tee usw. bei mässigen Preisen. 478

Höflichst empfiehlt sich

Alb. Wild.

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen 625 empfehle meine grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft Zum Mühlenthal

mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Kinderschaukeln, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine und billige Preise. Der Besitzer F. Rumpus-Osswald, z. Mühlenthal.

Schaffhausen. „Tiergarten“ am Münsterplatz.

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener, Pilsener und Fürstenberg-Bier, reelle Landweine, gute Küche. Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich 311

Telephon.

J. Mayer.

Stans, Hotel Rössli,

1 Minute von der Stanserhornbahn und Winkelrieddenkmal entfernt.

Altrenommiertes bürgerliches Haus. — Gesellschaftssäle für Vereine und Schulen. — Schöne schattige Gartenwirtschaft. — Für Vereins- und Schülermittagessen Ermässigung. — Anerkannt für gute Küche und Keller. — Fuhrwerke zur Verfügung. — Grosse Stallungen. — Telefon.

Mit bester Empfehlung

762

Besitzer: E. Willmann, Küchenchef.

Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse.

580

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosses Restaurant, unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1.20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V.

Prüfungsblätter für d. Rechenunterricht (zur Verhinderung des „Abguckens“). Die Sammlung umfasst jetzt auf 94 Blättern in je 5 Varianten alle wichtigsten Gebiete des Rechenunterrichtes vom 4.—9. Schuljahr. Probestellung à 60 Rp. gegen Briefmarken franko. (Man bezeichne gef. das Schuljahr!)

Geographische Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1 1/2 Rp. Probestellung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp. 1016

Prospekte gratis und franko.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Radfahrer-Karten

herausgegeben vom

Männer-Radfahrer-Verein Zürich.

No. 2 umfasst das Gebiet: Radolfszell am Bodensee bis Einsiedeln, Solothurn, Basel, nördlich bis an den Titisee.

No. 3 umfasst das Gebiet von Pians an der Arlbergstrasse bis zum Wallensee; im Norden bis 15 km nördlich von Kempton Bodensee bis Reichenau.

No. 4 umfasst das Gebiet: Östlich Bern in St. Gallen im Anschluss an Blatt No. 5. Nördlich über Chaux-de-Fonds hinaus; westlich über Salins (Frankreich) hinaus und südlich über Montreux hinaus.

No. 5 umfasst das Gebiet: Westlich Bern in St. Gallen im Anschluss an Blatt No. 5. Nördlich an Blatt 2 anschliessend; östlich bis Olivone und südlich über Faido hinaus.

No. 6. Einen Teil des Kts. Graubünden umfassend, im Anschluss an Blatt 3 und 5, angrenzend an Vorarlberg, Tirol und Italien.

Preis pro Blatt auf jap. Papier Fr. 2.—,

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Verlag, Art. Institut Orell Füssli Zürich.

Bei uns erschien die

3. Auflage von

Prof. Dr. L. Donatis

Corso pratico di

Lingua italiana

per le scuole tedesche

Grammatica — Esercizi — Letture

VIII u. 336 S. Eleg. gebunden

Preis Fr. 4.50.

Eine Grammatik in italienischer Sprache für deutsch sprechende Klassen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Stans. Hotel Adler.

Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1.80.
584 **Grunder-Christen, Propr.**

STANS Hotel Engel empfiehlt sich den HH. Lehrern und Vereinen anlässlich ihrer Frühlingsausflüge aufs beste. Billige Preise. Platz für 250 Personen.
717 **A. Bühler-Hüsler.**

Schaffhausen. „Schweizerhalle“.

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schiff-lände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur geß. Benützung für Schulen und Vereine. Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen. Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst.
479 **H. Vogelsanger,** früher Hotel Schiff.

Stein a. Rh. Hotel Pension Bahnhof

empfehlte sich bestens den tit. Schulen und Vereinen. — Ausgezeichnete Speisen und Getränke. Stets lebende Fische. — Grosse gedeckte Halle mit Kegelbahn. — Gartenwirtschaft. — Telefon. — Stallung. — Ergebnest:
(OF 1355) 737 **M. Baumgartner, Propr.**

Spiringen a. d. Klausenstrasse

952 M. über Meer auf windgeschützter Berg-Terrasse. **Gasthaus zum St. Anton**
Altbekanntes Gasthaus am Fussweg nach Urigen. Freundliche Bedienung, reelle Weine und billige Preise. **Telephon.**
Empfehle mich dem tit. Lehrpersonal bestens
742 **Jos. Gisler.**

SPIEZ Hotel Pension Niesen

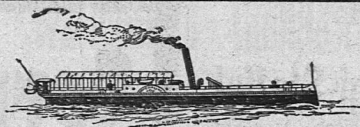
empfehlte sich Vereinen und Schulen bestens. (OF 9165) 519
Mässige Preise. **A. Rebmann.**

THALWIL. Hotel Adler

empfehlte seine grossen Lokalitäten, Restauration, Gesellschaftssäle, sowie grosse schattige Gartenwirtschaft, den tit. Schulen, Gesellschaften, bei Ausflügen und Reisen aufs beste, unter Zusage prompter und billigster Bedienung.
633 Achtungsvoll **C. Kaegi,** früher auf dem „Schwäbrig“.

Solothurner-Jura (Schweiz) Kurhaus Ober-Balmberg

klimat. Luftkurort in herrlichster, geschützter Lage, nächst dem Weissenstein (1060 m. ü. M.) mit wunderb. Blick ü. d. schweiz. Hoch- u. Tiefebene, hinunter auf die Gletscherwelt, hinab zu den Vögeln u. d. Schwarzwald. Ruhe und Erholung inmitten landwirtschaftl. Lieblichkeiten. Ärztlich angelegentlichst empfohl. Quellwasser. Eigene Landwirtschaft. Modern. Komfort. Bekömmlichster u. billigster Aufenthalt. 2 Stunden von Solothurn. Eigener Bergwagen im Hotel Hirschen in Solothurn. Täglich zwei Postkurse von Solothurn nach Balm u. zurück. (OF 1385) 763. Prospekte durch **Elsa Zinkler,** Gerant.



Dampfschiffahrt auf dem Untersee u. Rhein.

Einzige Stromdampferfahrt der Schweiz. Wunderbar idyllische Fahrt. Bedeutend ermässigte Taxen für Schulen, sowie für Gesellschaften und Vereine. Nähere Auskunft durch die Dampfboot-Verwaltung in Schaffhausen.
480

Thalwil. Hotel „KRONE“

Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine. Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen
538 **L. Leemann-Meier.**
Telephon. **Stallungen.**

Unterägeri = Hotel Brücke =

Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise. Durch Neubau bedeutend vergrössert.
(OF 804) 488 **C. ITEN.**

U. Aegeri. Hotel - Pension Falken

direkt am See an schönster Lage. Grosser schattiger Garten u. Terrasse. Ausgez. Küche u. Keller. **Forellen.** Pensionspreis von Fr. 4.50 an.
485 (OF 805) **A. Müller-Nussbaumer,** Besitzer.

Unter-Aegeri am Aegerisee.

731 Stat. Sattel-Aegeri und Zug, Schiffs- und Autoverb. 1 Stunde. **Kurhaus Waldheim** 800 Meter über Meer
Vorzüglicher Luftkurort in geschützter, freier Lage. — Beliebtes Ziel für Touristen, Vereine und Schulen. — Grosser Saal (160 Pers.), Garten- und Parkanlagen. Eigene Fuhrwerke. Mässige Preise. Prospekte. (OF 1335) **L. Henggeler-Iten.**

Urnerboden Gasthaus zum URNERBODEN

Gut eingerichtetes Gasthaus mit schön. Ausblick und guten Betten. — Feine Küche. — Reelle Weine. — Aufmerksame Bedienung. — Zivile Preise. Passanten und Vereinen bestens empfohlen. 743 **Besitzer: Gisler-Walker, Propr.**

Urnerboden Gasthaus Klausen

Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung. — Empfiehlt sich
644 **Familie Imholz-Kempf.**

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Bei uns erschien in Taschenformat:

Exkursionskarte

vom

Zürichberg.

(Von Oerlikon bis Zollikerberg.)

1 : 15,000

Preis: 1 Franken.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Zur Probe

versenden wir

Furrers

Münz - Zählrahmen.

Aus einer Rezension:
..... Nimmt aber der Lehrer den Münzzählrahmen zur Hand und erklärt, und entwickelt an Hand desselben die aufzufassenden Begriffe aus dem Metersystem, so geht auch dem dümmsten Schüler „ein Licht auf“.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Soeben erschien die 21. Auflage von

Rundschrift in 5 Lektionen.

Zum Selbstunterricht, mit einem Vorwort von J. A. C. Rosenkranz, Kalligraph in Hamburg, von Hrch. Koch, Kalligr. u. Handelslehrer.

12 Blatt — 1 Fr.

In allen Buchhandlungen und Papeterien zu haben.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag Zürich.

Soeben erschien:

Clara Forrer, Neue Gedichte

Ein elegant ausgestattetes 80 Bändchen.
Preis broschiert Fr. 3.20, eleg. geb. mit Schutzfuttal Fr. 4. —.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Kleine Mitteilungen.

— Eine rührige Tätigkeit entfaltet die Sektion Zürich des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins. Deren Sorge unterstehen: Die Haushaltungsschule Zürich, die Mädchenhorte Zürich I, Aufsicht über Kostkinder, die Hilfskolonne, Nähnachmittage, Prämierung von Dienstboten, eine Kommission zur Bekämpfung der Tuberkulose, eine Rotkreuz- und eine Arbeitslosenkommission, die Kinderkrippen, Sparbüchsen, wozu noch weitere Tätigkeit auf dem Gebiet der öffentlichen Wohlfahrt kommt.

— **Schulweihe.** 21. Juli in Wettingen.

— **Schulbauten.** Die Stadt Biel hat mit 850 gegen 100 Stimmen den Kredit (170,000 Fr.) für das Gymnasium bewilligt.

— Das Gymnasialpatent Bern erhielten: Hr. E. Bauderet, Fresens (Neuenburg), Hr. Frankhauser, Burgdorf, und Hr. E. Schwarz, Boswil.

— Bei Erscheinen des 200. Bändchens aus „Natur und Geistesleben“ hat der Verlag Teubner einen illustrierten Katalog herausgegeben, der zugleich 30 Proben aus Darstellungen der Sammlung bietet und einen Einblick in die geistige Werkstatt gewährt.

— Kaum ist die Sommerwärme ins Land gezogen, beginnen schon die Unglücksfälle im Hochgebirge. Am Fleckistock bei Göschenen sind letzte Woche zwei junge Männer abgestürzt: ein früherer Studierender des Polytechnikums (Pürten aus Wien) ist tot, sein Begleiter Imfeld (Sohn des Ing. X. Imfeld) kam mit Schürfwunden und dem Schrecken davon. Lehrern, insbesondere der hohen Schulen, erwächst nachgerade die Pflicht, vor übertriebenem Hochgebirgssport zu warnen.

— Eine Ministerialverfügung für Württemberg verlangt die zweiseitige Schulbank und die Einführung verschiedener Bankgrößen.

— Unter Zustimmung der Regierung beantragt der Schulausschuss der II. Kammer für Sachsen folgende Ansätze der Lehrerbesoldung: Grundgehalt 1500 M., nach je drei Jahren 6 Alterszulagen von 200 M. und zwei von je 150 M. (Maximum also 3000 M.), Lehrerinnen 1500 M. und 6 Zulagen von 200 und 1 von 100 M.

Zu Ehren der realen Geschäftswelt sei konstatiert, dass diese nur die echte Heublumenseife von Grolich führt. 663



Amerikanische Plantagen-Cigarren

566 11 cm lang.

Diese Cigarre zeichnet sich durch besonders blumigen und weichen Geschmack aus. Ich empfehle Ihnen diese Cigarre zum täglichen Gebrauch ganz besonders, denn sie ist trotz des billigen Preises hervorragend im Aroma, sie hat schon sehr viele Liebhaber und auch Sie werden, wenn Sie dieselbe erprobt haben, zu ihren Abnehmern zählen.

Versand franko per Nachnahme oder Postcheck-Einzahlung V. 326.

10 Pakete à 6 Stück Fr. 4.50
Originalkiste von 20 Paketen à 6 Stück = 120 Stück Fr. 7.50

Basler Cigarren-Versandhaus
Hermann Kiefer, Basel.

J. J. Rehbach Blei- und Farbstift-Fabrik. Regensburg.

Gegründet 1821.

Als vorzügliche **Zeichenstifte** werden empfohlen:

„**Wilhelm Tell**“, rund u. 6eckig, in Härten 1—3, en Det. 10 Cts.
„**Orion**“, rund und 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 10 Cts.
„**Symbol**“, 6eckig, in Härten 1—5, en Detail 15 Cts.
„**Dessin**“, 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„**Allers**“, 6eckig, in Härten 1—6, en Detail 20 Cts.
„**Defregger**“, 6eckig, in 12 Härten: von BBBB bis HHHHHH, en Detail 30 Cts.; ferner: 790

— **J. J. Rehbach's feinste Farbstifte** —
in 60 zweckmässig ausgewählten Nuancen, sowie die von mir erzeugten Zeichen- und farbigen Tafelkreiden.

Plastilina zum Modellieren Modellierwerkzeuge

Vorzügliche Sorten. (O F 256) 105 Billige Preise.
Gebrüder Scholl, Zürich, Jetzt Poststrasse 3.

Den Herren Lehrern, welche Ferienkolonien und Schülerreisen leiten, empfehlen wir unsere

entfeuchteten Produkte,

speziell Hafer-, Gries- und Erbsuppen, die hinsichtlich Nährgehalt, Verdaulichkeit und Preis allseitig als rationellste Kindernahrung anerkannt werden. 44

Witschi A.-G. Zürich.

Flüssige

Eisern-Somatose

(Somatose mit Eisen in organischer Bindung) 341

wird besonders für
Bleichsüchtige ärztlich empfohlen.
Hervorragend appetitanregend und nervenstärkend.
Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Kranzbinderei

Moeller-Steiger & Cie., Schaffhausen.

empfiehlt ihre reichhaltige Musterkollektion in
Einzel- u. Sektionskränzen, Vereins- u. Festabzeichen.
Hüte und Mützen, Turnerbänder. 306

Für Fährliche: Federn, Schärpen, Tragbänder, Stulpen, Handschuhe, Fahnschleifen.

Als **Neuheit** empfehlen elastische seidene Vereinshutbänder.

Telephon Mustersendung auf Wunsch sofort. Telephon

„Excelsior“ (E. M. Nr. 18864)

ist der **Hektograph der Zukunft!**

Brüssel 1905 — Goldene Medaille und Ehrendiplom
Kein Auswaschen, sehr dünnflüssige Spezialtinte.

Den Herren Lehrern Rabatt.

Hektographenmasse von Fr. 2.50 an per Kilo.

Es empfiehlt sich **Kläusli-Wilhelm,**
164 **Zürich IV, Winterthurerstrasse 66**



Bicyclettes

leicht gehend, solid, elegant, feinste Ausstattung.

Spezialität seit 1886.

Gebrauchte Maschinen werden in Tausch genommen.

Grosse Auswahl

in gebrauchten, aber reparierten Maschinen in jeder Preislage.

Zubehörden. Reparaturwerkstätte. Ersatzteile.

Weber & Co. Maschinenfabrik und Giesserei Uster.

Abteilung Fahrräder. 612

Unübertroffen

als blutbildende und magenstärkende Heilmittel und bedeutend billiger als alle künstlichen Surrogate sind

luftgetrocknetes Bündner Bindenfleisch (Ochsenfleisch) und luftgetrocknete Rohschinken.

Stets in feinsten Qualität vorrätig bei

Th. Domenig, Comestibles, Chur. 617

Wörishofener Tormentill-Seife

Beste und mildeste Toilette- und Heilseife; für Kinder unentbehrlich. Preis 65 Cts. 555

Wörishofener Tormentill-Crème

Basch wirkend bei Schründen, Wunden, Wundsein d. Kinder, Wolf, Fussbrennen, Fusschweiss, „offenen Füßen“, Durchliegen, Ausschlägen etc. Tube 60 Cts. Dose Fr. 1.20 Überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Basel.**

Séjour de vacances Cayeux sur Mer (Département de la Somme)

3 1/2 h. de Paris. Maison de famille, Villa Bienvenue et Bellevue.
— Bois de sapin; belles excursions, plage étendue et très saine.
— Pension complète 4 à 6 frs. par jour. (O 333 B) 790
Réduction 10% pour les Unions chrétiennes. — Culte public chaque dimanche à 8 heures.

Références: Mrs. E. Sautter, secr. gén. des Unions chrét. Paris. V. Dardier, Genève.

Mr. et Mme. Debacq, propr., Rue des Feuillantines 5, Paris.

Ausschreibung der Stelle eines Zentralsekretärs des bernischen Lehrervereins.

Die neuerrichtete Stelle eines Zentralsekretärs des bernischen Lehrervereins wird hiermit ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle wollen sich bis 31. Juli nächsthin bei dem Präsidenten des B. L. V., Herrn E. Mühlethaler, Bern, anmelden.

Amtsamt: Frühjahr 1909.

Über die ökonomische und rechtliche Stellung des Zentralsekretärs gibt ein Reglement Aufschluss, das beim Kantonalvorstand bezogen werden kann. 773

Für den Kantonalvorstand des B. L. V.,

Der Präsident:

E. Mühlethaler.

Der Sekretär:

F. Leuthold.

Vakante Reallehrerinstelle.

An der Gemeinderealschule Herisau ist zu besetzen die Stelle einer Lehrerin für Deutsch, Französisch, Rechnen, Naturkunde, Schreiben und Buchhaltung. Wöchentliche Stundenzahl 29—30. Gehalt 2500 Fr., dazu Gehaltszulagen von 100 Fr. von 5 zu 5 Jahren bis auf 400 Fr. Auswärtiger Schuldienst der öffentl. Schulen in definitiver Anstellung wird voll angerechnet.

Bewerberinnen um diese Lehrstelle, welche die Wahlfähigkeit für Sekundarschulen besitzen, wollen ihre diesbezüglichen Zeugnisse mit Ausweisen über bisherige Lehrfähigkeit bis zum 22. Juni lf. Jahres an das Schulpräsidium Herrn Gemeinderat E. Schläpfer in hier gelangen lassen. 764

Herisau, den 10. Juni 1908.

Die Schulkommission.

Restaurant UTO-KULM UETLIBERG

Höfl. empfiehlt sich

312

Heusser-Bucher.

Zürichs schönster u. grösster Biergarten 1000 Personen fassend

Drahtschmidli

(3 Minuten vom Landesmuseum)

eignet sich vorzüglich für Schulen und Gesellschaften.

Gute Küche. — Zivile Preise.

Es empfiehlt sich bestens

724

J. Müller-Höfliger.

Schwizer Dütsch

Verlag

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

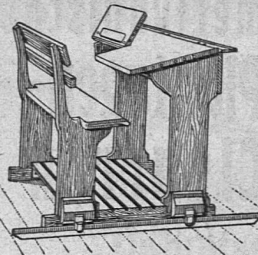
52 Bändchen,
à 50 Cts., enthaltend
Poesie und Prosa

in den verschiedenen

Kantonsdialekten.

Hunziker Söhne, Thalwil.

Schulbankfabrik



Schulmobiliar und Schulbänke

diverser Systeme. 893/2

Gef. Offerten verlangen!

Berner Halblein

stärksten naturwollenen Kleiderstoff,

Berner Leinwand

zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- u. Leintüchern, bemustert Walther Gyax, Fabrikant, Bielenbach, Kt. Bern. 651

A. Jucker, Nachf. von

Jucker-Wegmann

Zürich

949

22 Schiffplände 22

Papierhandlung en gros

Grösstes Lager in

Schreib- und Postpapieren

Zeichenpapieren, Packpapieren.

Fabrikation von Schulschreibheften.

Kartons und Papiere für den

Handfertigkeit-Unterricht.

Eigene Linier- u. Ausrüst-Anstalt.

Locarno

178

Pension Villa Eden und

Schweizerheim.

258 M. ü. M. Milde gesunde Lage. — Das ganze Jahr geöffnet. — Beständig von Deutschschweizern besucht. — Alle Zimmer haben Balkone mit Aussicht auf See und Gebirge. — Elektrisches Licht. — Badeeinrichtung. — Vorzügliche und reichliche Küche. — Pensionspreis einschl. Zimmer von 5 Franken an, im Sommer reduzierte Preise. — Illustrierte Prospekte franko und gratis. (OF 436)

L. u. F. Kunz.

Hochzeitsdeklamationen 70 Cts.

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Lehrstunde (Deklam.) 30 "

Institut für Schwachbegabte

Im Lindenhof in Oftringen (Aargau, Schweiz).

Geistig und körperlich zurückgebliebenen, auch nervösen Kindern wird indiv. Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung und herzliches Familienleben geboten. Pädagog. und ärztl. Behandlung. Hausarzt: Herr Dr. Hürzeler in Aargau, Prospekte versendet

(OF 183) 95

J. Straumann, Vorsteher.

Fest- und Vereins-Abzeichen

aus Seidenband-, Metall- und Emaille-Rosetten, Schärpen, Cravatten usw., Brust- und Hutband für Turner und Studenten, bestickte und bemalte Vereinsfähnen liefert

Joh. Kläusler in Rheinfelden (Aargau). 437

Gewerbliche Fortbildungsschule Winterthur.

Lehrstelle.

Infolge Demission ist an der gewerblichen Fortbildungsschule und an der Metallarbeiterschule Winterthur auf Anfang Oktober dieses Jahres eine Lehrstelle für folgende Fächer zu besetzen.

Deutsch, Rechnen, Algebra, Geometrie, Buchführung, geomet. und projekt. Zeichnen; erwünscht eine fremde Sprache.

Bewerber, welche sich über erfolgreiche Tätigkeit als Lehrer einer gewerblichen Fortbildungsschule ausweisen können, erhalten bei gleicher Befähigung den Vorzug.

Das Maximum der wöchentlichen Unterrichtsstunden beträgt 30.

Mit der Lehrstelle ist die Besorgung der Sekretariats-Geschäfte der gewerblichen Fortbildungsschule verbunden.

Besoldung nach den Normalien der Städtischen Primarschule.

Anmeldungen mit der genauen Angabe des Studienganges und der bisherigen Tätigkeit sind bis zum 4. Juli an die Direktion des Gewerbemuseums zu richten, welche gerne weitere Auskunft erteilt. 787

Offene Lehrstelle.

An der oberen Abteilung der Primarschule zu Benken ist die Lehrstelle baldmöglichst zu besetzen.

Besoldung 1300 Fr. nebst freier Wohnung, zwei Jucharten Land und 150 Fr. Holzentschädigung.

Lehrpatente und Zeugnisse über Leumund, Vorbildung und bisherige Tätigkeit samt kurzem Lebenslauf, sowie Arztzeugnis, sind mit der Anmeldung bis spätestens den 14. Juli 1908 der Unterzeichneten, zuhanden der Wahlbehörde einzusenden.

Liestal, den 15. Juni 1908.

786

Erziehungsdirektion des Kantons Basel-Landschaft.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Das

St. Antöntal im Prättigau

in seinen wirtschaftlichen und pflanzen-geographischen Verhältnissen dargestellt von

Dr. C. Schröter,

Professor der Botanik an der Universität Zürich.

Mit 1 farbigen Karte, 5 Tafeln in Phototypie, 1 Tafel in Autotypie und 34 Abbildungen im Text.

Preis: Fr. 2. 50.

Inhaltsverzeichnis: I. Das Land } des
II. Die Leute } St. Antöntales
III. Die Vegetation }

Durch alle Buchhandlungen erhältlich.

Kleine Mitteilungen.

— **Besoldungserhöhungen:** Wilen bei Neunform von 1400 auf 1600 Fr.; Amlikon von 1500 auf 1800 Fr. (Eschenz hat die beantragte Besoldungserhöhung von je 200 Fr. für die drei Lehrer abgelehnt. Hauptgrund: Reparaturarbeiten am Schulhause.)

— Der dreijährige Lehrerinnenbildungskurs in Dessau wird in ein vierkurs. Seminar umgewandelt. Wann in Bern?

— In Schulinspektor H. Paulsen in Hamburg (gest. 24. Mai) verliert der Deutsche Lehrerverein einen seiner besten Freunde und Förderer. Er präsierte den Deutschen Lehrertag von 1896 in Hamburg.

— Die Leitung der Sommerkurse in Näs (Lehrerbildungsanstalt für Knabenhandarbeit, deren Besuch wir jungen Lehrern sehr empfehlen, z. 100 Fr. für 6 Wochen, Logis und Pension etc. inbegriffen) ist für die Zeit vom 8. Juni bis 8. Sept. Schulinspektor Prof. F. v. Scheele in Stockholm übertragen worden.

— In Ripatransone (Ascoli Piceno) veranstaltet die italienische Regierung dieses Jahr drei Kurse für Lehrer in Handarbeit (27. Juli bis 25. Aug.; 28. Aug. bis 20. Sept. und 28. Aug. bis 26. Sept.), wofür 100 Stipendien zu 100 Fr. in Aussicht gestellt werden. Die Anmeldung zum Kurs hat auf Stempelpapier zu 60 Rp., die Bewerbung um das Stipendium zu Fr. 1.20 zu erfolgen...

— Dr. L. Champonière erklärt die Frage der Desinfektion der Bücher für gelöst, da es möglich sei, in weniger als zwei Stunden und mit einer Temperatur unter 100° geschlossene Bücher mit Äthylämpfen zu desinfizieren.

— Der Schulrat von London eröffnete mit 1. Juni drei neue Open-air Schools (Waldschulen).

— Paul Dechamps (Paris) erklärt sich in einer Broschüre gegen die *Schulsparkassen*, da Arbeit und Sparen zusammengehören.

— Im nordamerikanischen Senat brachte Senator Byrider (Indiana) ein Gesetz gegen die Kinderarbeit ein, der in den Vereinigten Staaten jährlich 10,000 Kinder zum Opfer fallen sollen.

Ich beehre mich, den Eingang aller Neuheiten in Kleiderstoffen, Blousen und Damen-Confection

20 (Za 1018 g)

anzuzeigen.

Filiale: Badenerstrasse 48
Zürich III.

Joh. Gugolz

Hauptgeschäft: Wuhre 9
Zürich I.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Schulreisen!

Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte“.

Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation Hotel Engel, Emmetten. Gute Verpflegung. Billige Preise. 498

Von Wassen (730 m) über den Sustenpass (2262 m) nach Meiringen (600 m)
Wassen-Meiringen 12 Std.

Wer von den klassischen Gestaden des Vierwaldstättersees aus eine genussreiche und staubfreie **Fusstour** ins Berner Oberland machen will, nehme seinen Weg von **Wassen** (an der Gotthardbahn) durch das liebliche **Maienthal** über den hochinteressanten **Sustenpass**, am Fusse des prachtvollen **Steingletschers** vorbei nach **Gadmen**, **Innertkirchen** und durch die **Aareschlucht** nach **Meiringen** (an der Brünigbahn). Eine Tagereise, grossartige Hochgebirgs- und Gletscherpartien. Kürzeste und schönste Passverbindung zwischen Central-schweiz und Oberland für Fussreisende.

— **HOTELS:** —
„Des Alpes“ in Wassen
„Ochsen“ „
„Krone“ „
„Gemsbock“ „

„Alpenrösli“ in Maien
„Sustenpass“ „
„Sternen“ „
„Edelweiss“ „ Färnigen

„Steingletscher“ in Steinalp
„Bären“ „ Gadmen
„Hof“ „ Innertkirchen
„Alpenhof“ „

VÄTTIS Taminatal Hotel Lerche

951 M. ü. Meer

Moderner Neubau in schönster, ruhiger Lage in nächster Nähe grosser Waldungen. Hübsche, neuingerichtete Zimmer mit und ohne Balkon. Gedeckte Veranda. Bäder. Schattige Gartenanlagen. Post, Telegraph, Telefon im Hause. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 4.50 bis 6 Fr. — Lohnende Fusstour „Ragaz-Vättis“, über den Kunkelpass nach Reichenau Thuis-„Viamala“. Es empfiehlt sich bestens Kuranten, Schulen und Vereinen

J. B. Zimmermann.

Wengen

Alkoholfreies Hotel u. Pension Central mit Restaurant. Gute Küche. Freundl. Bedienung. Billige Pensionspreise. Schulen und Vereine Ermässigung. 481 Besitzer: **Ulr. Gertsch-Gertsch**.

Pension Waldheim

(Kt. Graubünden) **Lenzerheidesee** 1500 m ü. M.

Komfortabel eingerichtete Haus in idyllischer Lage am Lenzerheidesee. Ausgedehnte Tannenwaldungen in nächster Nähe. — Schöne Übergangstation nach dem Engadin oder Thuis-Viamala. — Gute Küche. Vorzügliche Weine. Aufmerksame Bedienung. — Pensionspreis 6 und 7 Fr. — Schulen und Vereine ermässigte Preise. 741

Prospekte durch den Besitzer

Ed. Cadisch, Lehrer.

Weesen Schul- und Vereinsausflüge Hotel Bahnhof

Einziger Restaurationsgarten mit offenem Bier in grossartig romantischer Lage am Bahnhof und 3 Minuten vom See. Zentralpunkt für Glarnerland und Wallensegebiet. Speer, Leistikamm, Bettlis, Amden und Übergang ins Toggenburg. Speziell beliebter Aufenthalt nach Kerzenbergtouren. Schüler- und Vereinsdinners, Kaffee mit Hausgebäck, reiche kalte Platten. Anmeldungen erwünscht. Ermässigte Preise. 482 Es empfiehlt sich den Herren Lehrern bestens Hans Welti-Eggl.

Für Ferienaufenthalt best geeignet ist

Walchwil am Zugersee

Idyllische, ruhige Lage. — Seebäder. — Ruderboote. — Schöne Spaziergänge und Touren. — Wenden Sie sich an Familie Hürlimann, Gasthaus u. Pension **zum Sternen**.

788 Pensionspreis Fr. 4 — bis Fr. 4.50.

Zernez Hotel Pension Adler

Prima Referenz. aus Lehrerkreisen, Vereinshauses S. L. V., D. L. V., T. C. S. Bestens empfiehlt sich allen werten Kollegen 532 J. Giamara.

Zug Hotel zum Ochsen

(O F 351) 483

Höflichst empfiehlt sich

J. Rogenmoser.

ZUG. Hecht-Terrasse

2. etens. Prächtige

Telephon.

empfehlst sich für Vereine, Gesellschaften und Passanten

Aussicht auf See und Gebirge. Billige Preise. 588

Spezialität Fische. C. Föry-Doswald.

Zweisimmen 1000 Meter über Meer Hotel Krone und Kurhaus.

Waldung nahe. — Grosser Garten. — Elektrische Beleuchtung, Zentralheizung. Bäder, Douchen. Familienhaus. Grosse, komfortable Gesellschaftssäle. Restaurant. Schulen und Vereinen reduzierte Preise. Prospekte. (O F 1220) 635

Höflich empfiehlt sich J. Schlettli, alt Lehrer.

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen **eine Fahrt auf dem Zürichsee.**

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen. Boote für 80—400 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffs-kurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbbootverwaltung 610

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

Telephon 476.

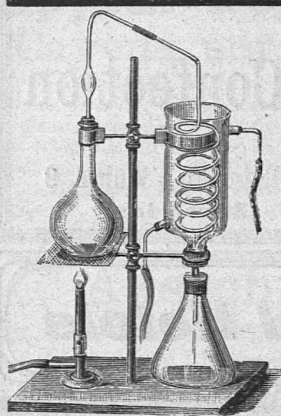
„Stadt-Kasino Sihlhölzli“ Zürich I „Hotel u. Restauration Uto-Staffel“ Utliberg

empfehlst sich als Ausflugspunkt, tit. Vereinen, Hochzeiten und Schulen. — Schattige Terrasse, wunderbare Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. — Zur Unterhaltung der Jugend Spielplatz, Bärenzwinger, Hirschpark etc.

F. Mebes. Sihlhölzli, Telephon 3248.

710

Uto Staffel „ 1421.



Dr. Bender und Dr. Hobein

ZÜRICH

Apparate und Utensilien

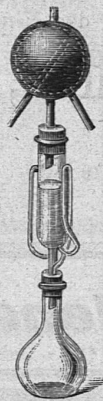
für

123

Chemie- und Physik-
Unterricht.

Präparate für organische und
anorganische Chemie.

Photographie.



Die HH. Lehrer



bitten wir, sich bei Anschaffung eines

142

Pianos oder Harmoniums

über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu
informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten
Tagespreisen in Umtausch an und führen alle Repara-
turen und Stimmungen, auch auswärts, prompt aus.

Hug & Co., Zürich und Filialen.

Das natürliche Banksystem.

Will der Geometer die Grösse einer Linie genau bestimm-
men, so misst er die Linie vielmals und berechnet aus den Er-
gebnissen deren Mittelwert.

Ähnlich verfährt der Künstler (Bildhauer — Maler): aus
unzähligen Messungen bestimmt er die Mittelwerte für den
menschlichen Körper und dessen Organe. Auf Grund dieser
Mittelwerte konstruiert er die menschliche Idealgestalt — eine
Figur, die in Wirklichkeit nirgends existiert.

Wie die Künstler den Kanon, so berechneten Schulmänner
die Banknormalien. Sie nahmen an, die den Mittelwerten des
kindlichen Organismus entsprechende Schulbank sei notwendig
die beste Schulbank. So entstand das Nummernsystem, —
das künstliche Banksystem.

Es ist unzweifelhaft, dass der Geometer und der Künstler
das Ziel auf richtigem Wege zu erreichen suchen. Die Berech-
nung der Mittelwerte des kindlichen Organismus hingegen hat
keinen Sinn, weil die Schulbänke nicht für Idealgestalten ge-
baut werden müssen, sondern für die Kinder wie sie sind und
leben. Jeder Kleiderkünstler weiss, dass die Idealgestalten
nirgends zu finden sind, wohl aber Menschen, deren Organe
von den Mittelwerten beträchtlich abweichen. Den Bedürfnissen
der Schule entspricht dasjenige Banksystem am besten, welches
gerade den Unebenheiten des kindlichen Körperbaues gerecht
wird. Das ist das natürliche Banksystem.

Die Grobsche Universalbank lässt sich jedem Körper an-
passen. — Man wende sich an G. Bolleter, mech. Schreinerei
in Meilen.

36

Gefahrlos

in jeder Hinsicht gestaltet sich der
Schwimmunterricht für Lehrer und Schüler
bei Anwendung der patentierten

Korkschwimmgürtel.

Drei verschiedene Grössen zu Fr. 6.—,
6. 50 und 7. —.

245

Generalvertretung d. d. Schweiz
Alphons Hörning, Bern.



Apparate für
Physik und Chemie

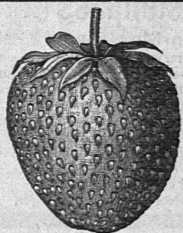
in diversen Konstruktionen und Preislagen
liefert

H. H. Stüssi, Zürich

Brandschenkestrasse 49.

Reparaturen werden prompt und sorgfältig
ausgeführt.

126



1908^{er} Neue
Lenzburger
Erdbeer-Confitüre

gehört jetzt auf
jeden Frühstückstisch

Beliebte Packungen:

Flakons à ½ Kilo

Eimer à 5 Kilo

Alleinige Fabrikanten: Conservenfabrik Lenzburg v. Henckell & Roth.

Reiner
Hafer - Cacao
Marke Weisses Pferd

Das beste
tägliche Getränk

Nur echt in roten

Cartons zu 27 Würfel à 1.30
Paqueten, Pulverform „ 1.20

Überall zu haben.

Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich.

Mitteilungen des Kantonalen Lehrervereins.

Beilage zur „Schweizerischen Lehrerzeitung“.

2. Jahrgang.

No. 8.

20. Juni 1908.

Inhalt: Jahresbericht des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins 1907. — Initiative Gujer. — Rudolf Brendli. — Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

Jahresbericht

des

Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins 1907.

Gegründet 1893.

(Fortsetzung und Schluss.)

g) Der stadtzürcherische Lehrerbesoldungsprozess.

Wie in früheren Jahren liess sich der Kantonalvorstand auch im Berichtsjahr, das endlich die langersehnte Lösung der Lehrerbesoldungsfrage in der Stadt Zürich brachte, über den jeweiligen Stand der Angelegenheit von seinem Aktuar referieren. Es sei hier lediglich noch der Freude über die zur beidseitigen Zufriedenheit erledigten Frage Ausdruck verleihen. Die vom Lande, so den Wunsch hegen sollten, nochmals eingehendere Mitteilungen über die Sache entgegenzunehmen, verweisen wir auf den Jahresbericht des Lehrervereins Zürich für das Jahr 1906/1907 und auf den Leitartikel in Nr. 5 des «Päd. Beobachters» 1907.

h) Besoldung und Teuerung.

Über die Frage, in welcher Weise den Wirkungen der Verteuerung des Lebensunterhaltes begegnet werden könnte, beriet der Kantonalvorstand in den Monaten November und Dezember des Berichtsjahres. Er gelangte nach den Ausführungen seines Präsidenten zu den in Nr. 1 des Pädagogischen Beobachters 1908 mitgeteilten Anträgen. Über die weitere Beratung im Schosse der Delegiertenversammlung und der Generalversammlung und über den Erfolg der unternommenen Schritte wird im nächsten Jahresbericht zu referieren sein.

i) Darlehen und Unterstützungen.

Im Jahre 1907 gingen zwei Gesuche um Gewährung von Darlehen ein. Den Gesuchen wurde entsprochen. Die Gesamtsumme der beiden Darlehen beträgt 700 Franken.

Einigen Schuldnern wurde auf Gesuch hin die Frist zur Rückzahlung verlängert und drei Schuldnern in Anbetracht der obwaltenden Verhältnisse der Jahreszins pro 1907 erlassen.

Verschiedene Unterstützungen veranlassten eine Ausgabe von Fr. 2572.90. Den Hauptposten bildet unter diesem Titel der letzte Beitrag an den Besoldungsprozess der städtischen Lehrerschaft mit der Stadt Zürich.

VI. Verschiedenes.

1. Auch in diesem Jahre lagen von Primar- und Sekundarschulpflege *Gesuche um Empfehlung* tüchtiger Lehrer vor. Wenn immer möglich, wurde dem Gesuche entsprochen und einigen Kollegen konnte so durch unsere Empfehlung zu einem besser bezahlten Wirkungskreise verholfen werden.

2. Von einem Gönner wurden dem Z. K. L.-V. zu beliebiger Verwendung 50 Fr. gespendet.

3. Dem Gesuche des Kantonalvorstandes um Überlassung des Auditoriums IV der Hochschule zur Abhaltung der Delegiertenversammlungen wurde vom Rektorate in freundlicher und verdankenswerter Weise entsprochen. Die Delegiertenversammlung stimmte dem Antrage des Vor-

standes zu, die Versammlungen künftig in diesem geräumigen Lokal abzuhalten.

4. Am 8. April 1907 konnte Kollege H. Reymann in Feuerthalen, Präsident der Sektion Andelfingen des Z. K. L.-V., das Jubiläum seiner 50jährigen segensreichen Wirksamkeit begehen. Der Kantonalvorstand liess sich in dankbarer Anerkennung der treuen Dienste des «ewig Jungen» am Rheine an der von der Schulgemeinde veranstalteten *Jubiläumsfeier* durch seinen Präsidenten vertreten und dem Jubilaren die besten Grüsse und Wünsche übermitteln.

5. Für das *Reisebüchlein* des S. L.-V. wurden durch das Aktariat der Redaktion einige Änderungen und Zusätze für das Gebiet des Kantons Zürich einberichtet.

6. Von der Erstellung eines gedruckten *Mitglieder-verzeichnisses* wurde mit Rücksicht auf die Vereinskasse abgesehen.

7. Der Betrag der in § 7 der Statuten geforderten *Kautions* des Zentralquästors wurde vom Kantonalvorstand auf 3000 Fr. festgesetzt.

8. Dem Wunsche der Sektion Winterthur, es möchte auch etwa eine *Delegiertenversammlung* nach Winterthur einberufen werden, wird entsprochen.

9. In einigen Fällen, die sich für eine Publikation nicht eignen, spielte der Vorstand den *Vermittler*, teils mit, teils ohne Erfolg.

10. Mit Aufmerksamkeit verfolgte der Kantonalvorstand auch dieses Jahr den unerquicklichen Handel zwischen Schulpflege und Lehrerschaft in Zollikon. Möge das nächste Jahr einen Vergleich und damit den Frieden zum Wohle der Schule mit der Gemeinde bringen.

VII. Schlusswort.

Das abgelaufene Jahr ist mehr ein Jahr kleiner stiller Arbeit gewesen. Grosse Aktionen sind keine zu verzeichnen. Die Frage der Wahlart soll auch in unseren Kreisen offen bleiben; aber keinesfalls soll am bestehenden Zustande von unserer Seite aus gerüttelt werden. Zur Hochschulbaufrage hat der Z. K. L.-V. sehr früh Stellung genommen; wir zweifeln nicht daran, dass der nächste Jahresbericht die Gutheissung der Vorlage durchs Zürchervolk wird melden können. Der Z. K. L.-V. wird tun, was in seinen Kräften steht, um einen den Kanton Zürich ehrenden Volksentscheid herbeizuführen. Mehr Arbeit wird das kommende Jahr bringen. Die Frage der Teuerungszulagen für die Volksschullehrer, das neue Lehrerbesoldungsgesetz, die Reorganisation und Hebung der Lehrerbildung usw., Fragen, zu denen der Kantonalvorstand schon im Berichtsjahr Stellung genommen, werden den Verein in nächster Zeit beschäftigen. So bleibt denn immer ein schönes Arbeitsfeld für den erstarkten Z. K. L.-V., der erfreulicherweise nunmehr mit verhältnismässig wenigen Ausnahmen die gesamte zürcherische Volksschullehrerschaft umfasst. Wir leben der Hoffnung, dass sich ihm nunmehr auch die Mittel- und Hochschullehrer in ihrer Mehrzahl anschliessen werden, nachdem sie es haben erfahren können, dass er auch ihre Interessen wahrte und weiterhin in der Hochschulfrage verfechten wird.

Wir übergeben auch diesen Jahresbericht unseren Mitgliedern im Bewusstsein, er werde wiederum ein Zeuge sein

der Notwendigkeit der freien Organisation der Lehrerschaft im Z. K. L.-V. Wir übergeben ihn im Bewusstsein ferner, auch in diesem Jahre nach Kräften für die Interessen der Schule und des Lehrerstandes eingestanden zu sein.

Unser Wunsch ist es, die zürcherische Lehrerschaft möge auch weiterhin treu zum kantonalen Verbands stehen, damit es ihm nie an Mitteln gebreche, den Zielen, die er sich in § 1 seiner Statuten gesteckt, gerecht zu werden.

Für den Vorstand des Zürcher. Kant. Lehrervereins,
Uster, Osterferien 1908.

Der Präsident und Berichterstatter:

E. Hardmeier.



Initiative Gujer.

Zu dem in Nr. 24 der S. L.-Ztg. bereits gemeldeten Initiativ-Vorschlag des Herrn F. J. Gujer, Gemeinderatschreiber in Ohringen-Seuzach, über *Abänderung einzelner Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Besoldung der Volksschullehrer* vom 27. November 1904 gibt der Initiant noch folgende Begründung:

«Die heutige Zeitlage verlangt eine zeitgemässe Besserstellung der Lehrerschaft, und auch einen besseren Ausgleich der in Anspruch genommenen Kräfte in bezug auf ihre Entschädigung. Es ist gewiss unrichtig, wenn der Grundgehalt für Lehrer mit 15—20 Unterrichtsstunden der nämliche ist, wie für Lehrer mit 27—33 Stunden in der Woche. Es soll daher ein Ausgleich hierüber mit einem erhöhten Ansatz für den Grundgehalt von den Erziehungsbehörden getroffen werden können.

Eine namhafte Erhöhung der Sekundarlehrerbesoldung bedarf nach heutiger Sachlage keiner besonderen Begründung. Unsere Sekundarschule steht heute auf unglücklichem Boden, aus Mangel genügender Lehrkräfte. Die Opfer, die für die Ausbildung für den Sekundarlehrer gefordert werden, sind bedeutend zu gross, als dass sie mit der vermehrten Besoldung gegenüber dem Primarlehrer nur einigermaßen ausgeglichen würden. Die Übernahme der gesamten Barbesoldung der Lehrerschaft durch den Staat erfordert für denselben keine unerschwinglichen Opfer. Heute schon leistet der Staat an den letzten Drittel besondere Zulagen, so dass ihm mit Recht der ganze Drittel überbunden werden kann; dagegen wird es auch sein Recht sein, die Subventionierung der sogen. freiwilligen Gemeindezulagen gänzlich aufzuheben, wodurch wieder ein Teil der Gesamtbesoldung ersetzt würde.

Es soll damit eine Ausscheidung zwischen Staat und Gemeinden erzielt werden.

Die staatliche Unterstützung von Sekundarlehrern an armen Sekundarschulgemeinden rechtfertigt sich ebensowohl wie die Unterstützung armer Schulgemeinden, und es darf Art. 6 auch auf die Sekundarlehrer ausgedehnt werden, um so eher, da die Ausführung in das Ermessen der Behörden gelegt ist.

Der Grundzug der Initiative soll der sein:

Besserstellung der Lehrer an ganzen Schulen,

» » Sekundarlehrer,

» » ärmeren Schulgemeinden und Kreise,

und Auflösung gemeinsamer Verbindlichkeiten von Staat und Gemeinden bezüglich der Besoldung.»

* * *

So viel wir bemerkten, hat sich bis heute in der Presse nur eine Stimme über die Initiative Gujer vernehmen lassen. Der «Weinländer» vom 12. Juni bringt folgende Einsendung:

«Noch ist das heutige Lehrerbesoldungsgesetz nicht vier Jahre alt, und schon ertönt nicht bloss aus Lehrerkreisen,

denen die Frage naturgemäss direkt am Herzen liegt, sondern auch von anderer Seite her der Ruf nach Revision desselben, selbstredend im Sinne einer abermaligen zeitgemässen Aufbesserung an die Volksschullehrer. Nachdem zu Beginn des laufenden Jahres für die Lehrer an kantonalen Anstalten mit einer neuen grösseren Kelle angerichtet worden war, kann es nicht befremden, wenn auch die weit schlechter bezahlten Primar- und Sekundarlehrer aufstanden und nach Verbesserung ihrer Lage riefen. Bereits hat der kantonale Lehrerverein des einlässlichsten über den Weg und die Form beraten, die dazu führen soll, und seine bezüglichen Vorschläge an die Oberbehörden geleitet, die unterdessen auch schon vom Kantonsrat aus Auftrag erhalten hatten, über die Lösung der Frage Bericht und Antrag einzubringen.

Als Dritter im Bunde zur Neuregelung der vorwüflichen Materie erscheint nun noch die Initiative Gujer.

Ihre grundlegende Tendenz ist ebenfalls die einer Besserstellung der Lehrer. Bedingungslos will selbige eine Mehrbesoldung zwar bloss den Sekundarlehrern zugestehen, deren Grundgehalt sie um 500 Fr. erhöht. Es soll das ein gerechtfertigter und notwendiger Ausgleich für die gebrachten Studienopfer sein, und dazu verhelfen, dass sich mehr Kandidaten für das Sekundarlehrerstudium stellen und die momentan herrschende Lehrernot auf dieser Schulstufe verschwindet. Mit einer gesetzlichen Mehrbesoldung von 700 bis 1100 Fr. gegenüber dem Primarlehrer lässt sich wohl der beabsichtigte Zweck — Behebung des Sekundarlehrermangels — vollauf erreichen, wenn auch zu sagen ist, dass die Art des Studien- und Prüfungsreglementes in der Frage auch noch ein entscheidendes Wort mitredet.

Der Grundgehalt der Primarlehrer wird auf 1400 Fr. belassen, dagegen kann solcher an Lehrer an ganzen Schulen mit vermehrter Stundenzahl bis auf 1800 Fr. erhöht werden.

Dieser Vorschlag bringt den für zürcherische Verhältnisse ganz neuen Grundsatz der teilweisen Entlohnung der Lehrer nach der von ihnen geleisteten wöchentlichen Unterrichtsstundenzahl. Die Idee hat zu allen Zeiten warme Anhänger gehabt, denn sicherlich ungerecht ist, dass Lehrer mit bloss 20—25 Unterrichtsstunden, wie dies an geteilten Schulen nicht selten ist, ebensoviel — oder meist noch mehr — Salär beziehen, wie solche mit 30 und 35 Stunden, wie die meisten Lehrer an ungeteilten Landschulen zu leisten haben. — Der neue Vorschlag der Initiative Gujer bedeutet ein schönes Stück Gerechtigkeit gegenüber den Ganzschul-Lehrern und verdient in seinem Prinzip die lebhafteste Unterstützung aller Schulfreunde. Seine Wirkung würde die sein, die Lehrerflucht von den ungeteilten Schulen stark zu mindern — ein Erfolg, den zahlreiche Gemeinden hoch einschätzen würden.

Ins Kapitel der Besserstellung der Lehrer schlägt auch noch der Vorschlag ein, die Vikariatsentschädigung an die Primarlehrer um 5 und an die Sekundarlehrer um 15 Fr. per Woche zu erhöhen.

Die weiteren Abänderungsvorschläge der Initiative Gujer befassen sich zur Hauptsache mit einer grundsätzlichen Lösung der verwickelten gemeinsamen Verbindlichkeiten von Staat und Gemeinden bezüglich der Lehrerbesoldung. Der Initiant glaubt, dass der Staat heute den Gemeinden auch noch gar den kleinen, diesen verbliebenen Rest des letzten Drittels der Barbesoldungen, abnehmen könnte, ohne sich dadurch zu überbürden. Der Staat soll also die Lehrerbesoldungen ganz auf sich nehmen. Dafür will Hr. Gujer ihn dadurch entlasten, dass er ihn der Verpflichtung enthebt, an die freiwilligen Gemeindezulagen weiterhin Staatsbeiträge zu leisten; die Gemeinden sollen dafür ganz selber aufkommen.

Die mit diesen Vorschlägen angestrebte reinliche Schei-

dung ist sicherlich grundsätzlich recht begrüssenswert. Das jetzige Verhältnis bedeutet ein recht kuriozes Zwitterding. Zur vorbehaltlosen Zustimmung fehlt mir aber zur Stunde noch die Einsicht in die finanziellen Folgen dieser Ausscheidung für beide Teile: Staat und Gemeinden. Ergibt die zahlenmässige Prüfung ein nur einigermaßen annehmbares Resultat, so ist die gewünschte reinliche Scheidung eine gegebene Sache.

Etwas Selbstverständliches ist sodann, dass auch dem Lehrerwechsel in steuerschwachen und steuerbeladenen Sekundarschulgemeinden durch Gewährung von ausserordentlichen Zulagen seitens des Staates begegnet werden soll, wie dies bisher gegenüber Primarschulgemeinden geschah.

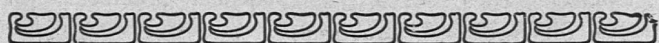
Dies die Hauptpunkte der Initiative Gujer, der eine wohlthuende Grundsätzlichkeit und damit verbunden eine im ganzen recht geschickte und praktische Lösung der ihr zugrunde liegenden Fragen innewohnt. Dass sie in erster Linie darnach strebt, die eigentlich schreiend und unhaltbar gewordenen Verhältnisse an den rein ländlichen Primar- und Sekundarschulen zu gesunden, wird ihr nicht zum Vorwurf, sondern weit eher zum Vorzug angerechnet werden, wenigstens von all denen, die es mit dem Wohlergehen auch des Landvolkes ernstlich meinen.

Man mag über einzelne Kleinigkeiten der Initiative Gujer geteilter Meinung sein — in ihren Grundlagen jedoch ist sie gut und gesund und verdient deshalb die Unterstützung aller einsichtigen und warmen Schul- und Lehrerfreunde.

Zum mindesten darf erwartet werden, dass sie im Kantonsrat nächsten Montag die nötige Unterstützung zur Weiterleitung behufs Berichterstattung an den Regierungsrat finde. Sollte ihr dieser Weg verschlossen werden, wird das Volk ihr denselben sicherlich öffnen durch eine Volksinitiative.»

* * *

Die Initiative ist nun letzten Montag vom Kantonsrate an den Regierungsrat gewiesen worden.



Rud. Brendli.

Nachruf des Präsidenten an der Delegiertenversammlung vom 7. März 1908 in Zürich.

«Durch den Wald, in dem die Tannen,
Unsere Männertannen ragen,
Ist der Sturm hindurch gegangen,
Einen Stamm hat er erschlagen!
Als er niedersank zur Erde
Rauschend in den hohen Ästen,
Ging ein Klageruf durch unsere Reihen,
Einer starb von unseren Besten!»

Ja — einer starb von unsern Besten, sprechen wir am Grabe des uns jäh entrissenen Kollegen *Rudolf Brendli* in *Otelfingen*, Delegierter der Sektion Dielsdorf des Z. K. L.-V. Die Gemeinde betrauert ihren tüchtigen Lehrer und einen wackern Bürger; wir Lehrer einen treuen, aufrichtigen Kollegen, und unsere Kinder, «die chli Welt», haben in ihm einen Dichter und Freund verloren; denn der Verstorbene, der mit sich ein unbestreitbares dichterisches Talent ins Grab nahm, betätigte dies namentlich mit Glück in der Kinderpoesie.

Brendli wurde geboren 1862 an der Au bei Wädenswil. Dort verlebte er, wie ich den Mitteilungen eines seiner Freunde entnehme, seine Jugendzeit. Er durchlief die Primar- und Sekundarschule seiner Heimatgemeinde. 1878 trat er ins Seminar Unterstrass, um sich auf den Lehrerberuf vorzubereiten. Nach gut bestandener Patentprüfung 1882 geschah der Eintritt zur praktischen Tätigkeit. Es war die Zeit, schreibt

jener Freund, da Überfluss an Lehrkräften herrschte und die Stellen rar waren. Bei Vorsprache auf der Kanzlei des Erziehungsrates erhielt man den Bescheid: «Kommen Sie nach zwei Jahren wieder.» Jeder musste sich selbst nach geeigneter Arbeit umsehen. B. gelang es, eine Hauslehrerstelle in Schaffhausen zu erhalten, die er aber bald wieder aufgab, und mit einer Stelle in einem Fabrikationsgeschäft vertauschte, wo ihm glänzende Versprechungen gemacht wurden. Es schien, als wollte er dem Lehrerberuf den Rücken kehren. Doch nach einigen bitteren Erfahrungen meldete er sich wieder zum Schuldienst und vikarisierte einige Zeit in Trüllikon und Töss, bis er endlich auf Fehrenwaldsberg eine feste Stellung fand (1885). Einige Jahre später folgte er einem Rufe an die Schule Wolfhausen bei Bubikon, an der er ca. 15 Jahre lang wirkte. Dort verheiratete er sich auch schon in vorgerücktem Alter mit einer ehemaligen Schülerin, die er nun als trauernde Witwe mit zwei Knaben in zartem Alter hinterlässt.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts änderte er zum letzten Mal seine Stelle und siedelte nach Otelfingen über, wo er nun nach 25-jähriger Lehrtätigkeit einem Lungenleiden erlegen ist.

B. war ein hochbegabter Lehrer, der seinen ungeteilten Schulen mit grossem Pflichteifer und Gewissenhaftigkeit vorstand. Von ihm konnte man lernen, wie weit man es bei unentwegtem Fleiss und Schaffensfreude auch mit einer Achtklassenschule bringen konnte; auch seine Widersacher zollten ihm in diesem Punkte unbedingte Anerkennung. Sein Unterricht war anschaulich, anregend und sehr lebhaft, sein fröhliches Gemüt spiegelte sich wieder in seinen Schülern, die ihn auch in spätern Jahren hoch verehrten und mit Liebe an ihm hingen. Als Lieblingsfächer galten ihm der Sprachunterricht und der Gesang. Oft veranstaltete er mit seinen Schülern kleinere öffentliche Konzerte, deren finanzielles Ergebnis dann zur Bestreitung der Kosten einer Schulreise verwendet wurde.

Unter Kollegen war B. ein gern gesehener Mann, er liebte die Geselligkeit, wie selten ein zweiter, und wo er erschien, da zog mit ihm die Fröhlichkeit ein. In seinen freien Stunden pflegte er gerne der Poesie, und von Zeit zu Zeit flogen etwa Erzeugnisse seiner fröhlichen Muse in die Lande hinaus. Am meisten Anklang fanden seine Gedichte vom «Widhag». Angerer, Deck und Näf fanden darin willkommenen Stoff für ihr musikalisches Schaffen; aber auch der gesamten zürcherischen Schulpflichtigen dürfte der Verstorbene nicht unbekannt sein, sind doch seine Kinderverse in den Sammlungen «Goldene Märchenzeit» und «Für die chli Welt» in hunderten von Häusern verbreitet.

Ein anderer Freund des Verstorbenen sagt von ihm, dass er Herrn Brendli während der beinahe siebenjährigen Amtstätigkeit in seiner Nachbarsgemeinde als einen tüchtigen, pflichttreuen, braven Lehrer, einen treuen, aufrichtigen Freund und Kollegen, einen lebenslustigen, humorvollen, geistreichen Gesellschafter kennen und schätzen gelernt habe. Allem kriecherischen und schmeichlerischen Wesen war er abhold und hielt mit der Verurteilung derselben gar nicht hinter dem Rücken. Wer hätte nicht seine Sprüche, Verse, Liedchen, Lieder und Erzählungen mit inniger Freude und Vergnügen gelesen? Ja, ein guter, lieber Freund und Kollege ist von uns geschieden. Dass wir ihm ein treues Andenken bewahren, hat er vollauf verdient. An seinem Grabe trauern nebst seiner Gattin zwei noch nicht schulpflichtige Knaben und seine alten Eltern, deren Stütze er war.



Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

Ordentliche Delegiertenversammlung des Z. K. L.-V.

Samstag, 23. Mai 1908, nachmittags 2 Uhr, im Schulhaus
Altstadt, Winterthur.

Traktanden:

1. Protokolle.
2. Abnahme der Rechnung pro 1907.
3. Jahresbericht pro 1907.
4. Wahl des Kantonalvorstandes.
5. Wahl der Rechnungsrevisoren.
6. «Die Lehrerbildung an der Universität Zürich»,
Referent: Herr Sekundarlehrer G. Egli, Zürich.
7. Allfälliges.

1. Der Präsident, Sek.-Lehrer *Hardmeier*, gibt in seinen einleitenden Worten der Befriedigung Ausdruck, dass das Zürchervolk mit so schöner Mehrheit die Hochschulvorlage angenommen hat. Neben einem Dankschreiben für die Tätigkeit des Lehrervereins in dieser Angelegenheit von einem der Hauptförderer der Frage, Hrn. Prof. Lang, verliest der Vorsitzende auch eine Zuschrift des Rektors der Universität, Erziehungsrat Prof. Dr. Kleiner, in der das Rektorat der Lehrerschaft warmen Dank ausspricht für ihre aufklärende Propaganda durch Wort und Schrift, und in der es die Hoffnung äussert, dass die neue Hochschule auch das Postulat der Lehrerschaft auf Universitätsbildung der Verwirklichung näher bringe.

Von dem schönen Ergebnis der Sammlung für die Kurunterstützungskasse des S. L.-V. durch den Z. K. L.-V. sind die Mitglieder schon durch den «Päd. Beob.» unterrichtet worden; der Delegiertenversammlung werden zwei Dankschreiben des Quästors des S. L.-V. und der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen zur Kenntnis gebracht.

2. Nach Entgegennahme der *Protokolle* der letzten zwei Versammlungen verliest der Quästor *Wetter* die *Rechnung pro 1907* in den Hauptposten. Sie ergibt bei Fr. 4490.10 Einnahmen und Fr. 4594.25 Ausgaben einen Rechnungs- und Vermögensrückschlag von Fr. 104.15. Das Ergebnis darf in Anbetracht des Umstandes, dass in das Rechnungsjahr 1907 die III. Quote an den Besoldungsprozess mit Fr. 2510.40 fiel, ein recht günstiges genannt werden.

Der Jahresbeitrag pro 1908 wird wieder auf Fr. 3. — festgesetzt.

3. Präsident *Hardmeier* verliest als Berichterstatter den *Jahresbericht* in seinen Haupttiteln. Die Versammlung stimmt dem Antrag des Vorstandes bei, den Bericht nicht wie bisher als besondere Broschüre herauszugeben, sondern ihn im «Päd. Beobachter» allen Mitgliedern zugänglich zu machen.

4. *Wahlen.* Ihre Demission geben: Vizepräsident Meister, Horgen (6 Jahre Quästor, 3 Jahre Vizepräsident), Aktuar Maurer, Zürich (3 Jahre Aktuar), und Wettstein, Zürich III (1 Jahr Beisitzer). Mit Bedauern nimmt die Versammlung Kenntnis von diesen Rücktritten, und auf Antrag Wettstein wird der neue Vorstand den zurücktretenden Kollegen Meister und Maurer ihre langjährige, gewissenhafte Tätigkeit für den Z. K. L.-V. schriftlich verdanken. Die Neuwahlen ergeben folgende Zusammensetzung des *Kantonalvorstandes*:

Präsident: *E. Hardmeier*, S.-L., Uster.
Vizepräsident: *E. Wetter*, S.-L., Winterthur.
Quästor: *R. Huber*, L., Stammheim.
I. Aktuar: *H. Honegger*, L., Zürich.
II. Aktuar: *U. Wespi*, L., Zürich.

5. Zu *Rechnungsrevisoren* werden gewählt die Herren:
U. Hiestand, Ratschreiber, Dielsdorf.
O. Vögelin, Lehrer, Meilen.
K. Volkart, Sek.-Lehrer, Winterthur.

6. In eingehender und sehr gründlicher Art referiert hierauf Hr. *Gustav Egli*, Zürich, der Leiter des pädagogischen Seminars der Universität, wenn man die neue Institution so nennen darf, über die Art und Weise, wie gegenwärtig nach Beschluss des Erziehungsrates die Abiturienten der Mittelschulen zu Lehrern gebildet werden. Diese *neue Art der Lehrerbildung* verursachte in jüngster Zeit in Lehrerkreisen eine gewisse Aufregung, weil viele in ihr ein Mittel vermuteten, dem Lehrermangel auf ungesetzliche Weise abzuweichen. Aus diesem Grunde ersuchten die Vorstände des Z. K. L.-V. und der Kant. Sekundarlehrerkonferenz Hrn. Egli um Übernahme des Referates. Dieses selbst wird den Mitgliedern im «Päd. Beob.» unterbreitet werden.

Alle, die in der Diskussion zum Worte kommen, begrüßen diese Versuche als den ersten Schritt zur Verwirklichung des Postulates der Lehrerbildung an der Universität; nur wünscht die Mehrzahl, dass die Patenterwerbung durch diese neue Institution nicht etwa erleichtert werde, sondern dass im Gegenteil die so vorgebildeten Lehrer Pioniere für eine bessere Lehrerbildung sein möchten. Als eine Gefahr wird hervorgehoben die Scheidung der Lehrerschaft in seminaristisch und akademisch gebildete Lehrkräfte, und deshalb gewünscht, dass bei Revision des Mittelschulgesetzes oder des gesamten Unterrichtsgesetzes dann diese Ausbildung der Lehrer die gesetzlich vorgeschriebene werde. Damit aber diese Bildung durch die kant. Mittelschulen hindurch für die Landtschaft wirklich praktischen Wert hat, und damit auch die spätern Sekundarlehrer ihren Wirkungskreis aus eigener Erfahrung als Schüler kennen lernen, muss verlangt werden, dass die Industrieschule an die III. Klasse der Sekundarschule anschliesst.

Zur Erreichung einer wirklich method.-pädagogischen Ausbildung an der Universität erachtet der Referent in Übereinstimmung mit früheren Beschlüssen der D. V. 3 Semester Hochschulstudium für Primarlehrer und 6 Semester für Sekundarlehrer als notwendig. Ebenso sollen die Sekundarlehreramtscandidaten das Primarlehrerpatent erwerben. In diesem Sinne bestätigt auch die D. V. ihre früheren Beschlüsse.

Im Anschluss an dieses Traktandum übergibt Hr. Moser, Zürich, dem Vorstand den Wunsch, er möchte beizeiten vorsorgen, damit dann mit Vollendung der neuen Universität auch die Lehrerschaft bereit sei mit ihren Vorschlägen zur Ausbildung der Lehrer.

Zum Schluss gibt der Präsident der Versammlung Kenntnis von der Beilegung des Schulstreites in Z. und von dem abgeschlossenen Vergleich.

Schluss 6 Uhr.

W.

* * *

Korrespondenzen.

Ein zur Zeit im Bündnerland weilender Lehrer aus Zürich III schreibt uns:

An die Redaktion des «Päd. Beobachters!»

Ihre Leser dürfte wohl die soeben in den «Münchener Neueste Nachrichten» erschienene Notiz sehr interessieren:

Sitzung der Lokalschulkommission München, den 11. Juni 1908. «Laut Beschluss der Lokalschulkommission (deren Mitglied *Dr. Kerschensteiner* ist), soll der Beginn des Schreibleseunterrichtes vom 1. Dezember auf den 1. November verlegt werden. Es zeigte sich, dass die Zeit, die für den Schreibleseunterricht zur Verfügung stand, zur Bewältigung des Stoffes nicht ausreichte und dass die Lehrkräfte vielfach nicht mehr wissen, wie sie die Kleinen ohne Unterrichterteilung genügend beschäftigen können.»

Die Schule der Zukunft: die Arbeitsschule. Die heutige Schule ist doch gewiss auch keine Faulenzerschule!